

RECHTOBLER

Gemeindeblatt

Juni/Juli 2015

Vorstellung Gemeinderätin Rita Fisch



Seit Juni 2014 stehe ich der Baubewilligungskommission (BBK) als Baupräsidentin vor.

Dieser Kommission mit 4 weiteren vom Gemeinderat gewählten Mitgliedern obliegt der Vollzug des Baureglements der Gemeinde Rehetobel sowie der kantonalen und eidgenössischen Gesetzgebung in den Bereichen Bauen und

Raumplanung. Sie befindet über alle bewilligungspflichtigen Baugesuche und vollzieht die notwendigen Verfahren bis zur Entscheidung und überwacht deren Einhaltung. Sie berät die Bauherrschaft bei Bauvorhaben und führt die Baukontrollen durch.

Durchschnittlich befindet die BBK Rehetobel pro Jahr über 80 bis 90 Baugesuche.

Die Bevölkerung wirkt beim Baureglement und den Richtlinien mittels kommunaler Abstimmungen entscheidend mit.

Für die BBK ist die Beurteilung dieser Gesuche oftmals eine Herausforderung. Selbst wenn die nachmessbaren Parameter erfüllt sind ist ein Bauvorhaben auch nach qualitativen Aspekten zu beurteilen. Da scheiden sich oft die Geister und der Handlungsspielraum der BBK hält sich in Grenzen. Die Kommission beurteilt nach bestem Wissen und Gewissen und im Interesse der Öffentlichkeit die Bauverträglichkeit in unserem Dorfbild.

Die geltenden Zonenpläne und das Baureglement sind auf der Homepage www.rehetobel.ch für jedermann zugänglich oder können gerne auch zugesandt werden.

*Rita Fisch, Gemeinderätin
Präsidentin der Baubewilligungskommission*

Bauverwalter Markus Heil verlässt die Gemeinde Rehetobel

Bauverwalter und Bausekretär Markus Heil verlässt die Gemeinde Rehetobel auf Ende Juli 2015 um eine neue berufliche Herausforderung in der Privatwirtschaft anzutreten. Er war seit dem 1. September 2014 als Bausekretär und Bauverwalter (Leiter Technische Dienste) bei der Gemeinde Rehetobel angestellt.

Der Gemeinderat bedauert seinen Weggang und dankt Markus Heil für sein Engagement und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Die Stelle ist zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben. Aufgrund des breiten Spektrums wird diese als Vollzeitstelle sowie als Teilzeitstelle im Jobsharing ausgeschrieben. Das Stelleninserat ist auf der Gemeinde-Homepage aufgeschaltet.

Konsultativabstimmung Haus «ob dem Holz»

Der Gemeinderat hat vom deutlichen Abstimmungsresultat der Konsultativabstimmung zum Haus «ob dem Holz» Kenntnis genommen.

**Altpapiersammlung:
Samstag, 15. August 2015
ab 08.00 Uhr**

Gemischt Chor Rehetobel & OBFCR

**Papier und Karton GETRENNT zu straffen Bündeln
verschürzt am Ort wo Sie Ihre Kehrtrichter
hinbringen, deponieren.**

Abstimmungsfrage zu Verkauf oder Abgabe im Baurecht:

Verkauf: 173
Baurecht 537

Abstimmungsfrage zu den beiden Projekten:

«neustart ob dem holz»: 260
«sportsclinic»: 453

Um ein noch genaueres Stimmungsbild aus der Bevölkerung zu bekommen, wurde zusätzlich zur Konsultativabstimmung beschlossen, dass vom 1. Juni bis 31. Juli 2015 in schriftlicher Form zu Händen des Gemeinderates, St. Gallerstrasse 9, 9038 Rehetobel, die persönliche Meinung zu den einzelnen Projekten sowie zum Thema Verkauf oder Baurecht eingereicht werden kann.

Über die weiteren Verhandlungen wird der Gemeinderat zu gegebener Zeit informieren. Nach wie vor ist vorgesehen am 29. November 2015 die definitive Abstimmung durchzuführen.

Kevin Friedauer, Gemeindeschreiber

Auf dem Weg zu einem erneuerten Leitbild

Liebe Rechtoblerinnen und Rechtobler, Gemeinsam mit Ihnen möchte der Gemeinderat über die Zukunft unseres Dorfes nachdenken und Ihre Anliegen zur Gemeindeentwicklung einholen. Diese sollen in das zukünftige Gemeindeleitbild von Rehetobel einfließen, welches das Leitbild aus dem Jahre 2009 ersetzt bzw. ergänzt.

Schwerpunkt wird ein Dorfcafé sein, das am **Samstag 5. September 2015 von 9.00–15.15 Uhr** stattfinden wird. Dabei werden Sie als Bevölkerung befragt zu Ihnen wichtig erscheinenden Themen zur Entwicklung unseres Dorfes. Dank der geplanten Kleingruppen werden alle zu Wort kommen!

Das Dorfcafé findet am **5. September 2015 von 9.00 bis etwa 15.15 Uhr im Gemeindezentrum** statt.

Ablauf des Dorfcafés

Eintreffen um 9.00 Uhr

Begrüssung um 9.15 Uhr

Im ersten Teil werden wir gemeinsam diskutieren

- was uns an der Entwicklung der Gemeinde Rehetobel nicht gefällt
- was das Beste ist, das Rehetobel zu bieten hat
- und was wir unbedingt beibehalten wollen

Gemeinsames Suppenessen etwa um 11.00 Uhr

Am Nachmittag stellen wir uns die Frage

- wie werden wir zu einer Gemeinde, die uns wirklich begeistert?

Die Ergebnisse dieser Diskussion werden zusammengetragen und gewichtet.

Die gewichteten Themen werden in die Leitbildbearbeitung einbezogen.

Abschluss etwa 15.15 Uhr

Wir werden in kleinen und wechselnden Gruppen diskutieren, sodass alle sich einbringen können. Die

Ergebnisse des Gesprächs werden dann jeweils in der grossen Runde zusammengetragen.

Ablauf und Moderation: Silvia Gysel, EntwicklungBeratungModeration, Amriswil

Plakat Dorfcafé: Hansruedi Traber

Dorfcafé



Samstag, 5. September 2015

9.00 Uhr

Gemeindezentrum

für Zuekunft vom Rehtobel

*Gemeinderat
und
Planungsgruppe*

Zur Umsetzung der Leitbildentwicklung ist vom Gemeinderat eine Steuergruppe gewählt worden:

Peter Bischoff (Vize-Gemeindepräsident, Leiter)

Kevin Friedauer (Gemeindeschreiber)

Heinz Meier (IG Rehetobel)

Sylvia Gysel (EntwicklungBeratungModeration, Amriswil)

Zur Vorbereitung der Veranstaltung vom 5. September hat die Steuergruppe ihrerseits eine **Planungsgruppe** aus Vertreterinnen/Vertretern verschiedener Organisationen eingeladen und die Zusage folgender Personen erhalten:

FrauenForum Rehetobel: Gabriela Gehr

Solardorf: Andreas Zech

LG Dorf: Thomas Bühler

Rechtobler Natur: Hans Rüttimann

SP Zweig Vorderland: Anne Zesiger

LG Kaien: Rudolf Wilhelm

LG Lobenschwendi: Jacqueline Vogel

SVP: Silvia Frischknecht

Landwirtschaftl. Verein: Robert Egli

Schule: Maria Etter

Verkehrsverein: Hansruedi Traber

Gewerbeverein: Ruedi Schmid (am 5.9.)

Ref. Kirchgemeinde: Barbara Nef

Kath. Kirchgemeinde: Michel Kuster

Wie geht es nach dem Dorfcafé weiter?

In einer **Leitbildwerkstatt I und II** werden nach den Herbstferien die Leitsätze für das nächste Leitbild entwickelt bzw. bestehende Leitsätze angepasst. Dabei werden die prioritären Themen des Dorfcafés den einzelnen Leitbildthemen zugeordnet und bei der Entwicklung der Leitsätze, Ziele und Massnahmen einbezogen. Als Ziel sollte vom Gemeinderat falls möglich noch dieses Jahr ein Leitbild genehmigt und der Bevölkerung vorgestellt werden können.

Bitte nehmen Sie die Gelegenheit wahr, Ihre Anliegen als Einwohnerinnen und Einwohner am Dorfcafé zu äussern! Wir bitten Sie, **sich bis zum Samstag 29.8.2015 anzumelden** – entweder per Post bei der Gemeindekanzlei oder per Mail: gemeinde@rehetobel.ar.ch. Vielen Dank für Ihren Einsatz «für Zuekunft vom Rechtoebel»!

Peter Bischoff, Vize-Gemeindepräsident

Bohrung ARA Wisli – Lobenschwendi

Firma Schenk AG Heldswil

Baublauf

In den vergangenen Tagen wurde der Installationsplatz bei der ARA erstellt.

Installation und Aufbau der Bohranlage D100x120 und der Aufbereitungsanlage ab dem 01.07.2015.

Die Pilotbohrung der Strecke von ARA Wisli bis Lobenschwendi beträgt 620 m, hat einen Durchmesser von 180 mm und die Bohrtiefe beträgt 50 m. Die ganze Pilotbohrung dauert ca. 15–20 Arbeitstage bei einer Arbeitszeit von 07.00 – 19.00 Uhr.



Anbei ein paar Technische Details zur Bohmaschine

- Länge 10.41 m
- Breite 2.36 m
- Gewicht 17.9 t
- Zugkraft max. 45.3 t
- Drehmoment max. 16000 Nm
- Spülleistung der Pumpe 757 l/min
- Länge der Bohrstangen 6.1 m

Bei dieser Bohrung wird das Para Track II Ortungssystem eingesetzt.

Para Track II ist ein kabelgeführtes, mit Magnetfeldern betriebenes Bohrkopfüberwachungs- und «Spülungsdruck im Bohrloch» – Übermittlungs-System. Dieses System wird bei anspruchsvollen HDD-Objekten eingesetzt, wo grosse, komplexe und gefährliche Überdeckung angetroffen, sowie grosse Genauigkeit verlangt wird.

Es wird auf der Baustelle ein eigenes Magnetfeld mittels Kabelschlaufen aufgebaut. Über dieses Magnetfeld erfolgt die Messung zum Bohrkopf. Es kann permanent die Lage, Tiefe und Verrollung des Bohrkopfes vom Standort der Bohranlage aus kontrolliert werden.

Die Zielgrube wird kurz vor dem Durchstich erstellt. Rückzug des Bohrgestänges mit Aufweitung der Bohrung auf Ø 400 und Einzug eines Stahlrohres in welches anschliessend die Leitung aus HDPE eingezogen wird. Dieser Prozess dauert noch einmal ca. 15-20 Arbeitstage und ist stark beeinflusst durch die Geologie.

Richard Sennhauser, WuK

«neustart ob dem holz» – Replik zur Konsultativabstimmung und Ausblick

Wir danken Ihnen, die sich an der Konsultativabstimmung beteiligten, herzlich für das klare Votum für die Abgabe der Liegenschaft «Ob dem Holz» im Baurecht und für die 260 Stimmen der Unterstützung unserer Projektidee «neustart ob dem holz».

Momentan beraten wir die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen wir weiterarbeiten. Da die planungsrechtliche Grundlage für «neustart» durch das Planungsamt gegeben ist, laufen momentan Abklärungen zur finanziellen Machbarkeit. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für unsere Entscheidung, im Planungsprozess weiterzufahren.

Wer uns dabei unterstützen möchte, in welcher Form auch immer, sei herzlich willkommen und möge uns kontaktieren. Jede Idee, jedes positive Signal, vor allem betreffend Genossenschaftsgründung und Zeichnung von Anteilscheinen, ist sehr motivierend und hilfreich.

Kontakt

neustart ob dem holz, c/o Emanuel Hörler
Holderenstrasse 33, 9038 Rehetobel
071 / 877 33 47 – info@biophil.ch



SCHWIMMBAD REHETOBEL

Badifest am Samstag, 8. August 2015

Liebe Badi Gäste

Dieses Jahr findet das Badifest bei gutem Wetter am Samstag 8. August 2015 statt.

Wir veranstalten am Nachmittag Spiele im Wasser und auch die beliebte Slackline wird nicht fehlen.

Am Kiosk gibt es bis 18 Uhr Bewährtes von der Menükarte und anschliessend Feines vom Grill mit Risotto oder Pommes Frites und buntem Saison Gemüse sowie leckeren Dessertvariationen.

An der Badibar im Zelt werden wir feine Drinks zaubern, die mit der Musik von Richie Pavledis genossen werden können.

Am Sonntag 9. August ab 10.00 bis 12.00 Uhr bieten wir einen **Badibrunch** an (Anmeldungen am Badioskiosk oder telefonisch 071 877 11 67)

Wir freuen uns auf viele fröhliche Gäste!

der Vorstand und das Baditeam
www.badi-rehetobel.ch



1. August Brunch Sönd Willkommen

zum 1. August Brunch 2015 ab 09.00 Uhr bei Familie Albert und Maria Zähler im Gupfstall.

Geniessen Sie einen feinen Buurezmorge mit: Birchermüesli, hausgemachten Fladen, Röstli und Spiegelei, Schinken und Speck vom Hof usw.

Die «Sägholzmusikanten» sorgen für die musikalische Stimmung!

Kosten pro Person: 28.-, für Kinder ab 5 bis 15 1.- pro Altersjahr.

Anmeldung erbeten unter: bimar@bluewin.ch oder 079 445 27 23

Wir freuen uns auf Sie, Albert und Maria Zähler



41. GV: Die Krone ist auf Kurs

An der ordentlichen Generalversammlung des Alters- und Pflegeheims Krone in Rehetobel konnte Präsident Urs Rohner kürzlich eine grosse Anzahl Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen. Alle Sachgeschäfte wurden einstimmig genehmigt. Anschliessend wurden die Anwesenden im Speisesaal verköstigt.

Rückblick des Präsidenten

Der Präsident Urs Rohner dankt für das grosse Interesse an der Krone. Obwohl der Cash-Flow in den letzten Jahren gesunken ist, bleibt die Krone auf Kurs. Die Verwaltung hat bewusst auf die Karte Ausbildung gesetzt und auch die Sicherheit für die Bewohnerinnen und Bewohner hat oberste Priorität. Daher sind seit geraumer Zeit 2 Nachtwachen im Einsatz und im Berichtsjahr waren neun Mitarbeiterinnen in der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit. Diese Massnahmen gehen zwar zu Lasten des Betriebsertrages, jedoch hat die Krone kaum Probleme bei der Stellenbesetzung mit ausgebildetem Pflegepersonal.

Krone 2014 – Zahlen

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2014 ist knapp befriedigend. Die Budgetvorgabe wurde zwar nicht ganz erreicht, trotzdem konnten Abschreibungen in der Höhe von 79000.00 getätigt werden. Weiterhin Sorgen bereitet die Tatsache, dass die vom Regierungsrat festgelegten Tarife für die Pflegefinanzierung die tatsächlichen Kosten nicht zu decken vermögen. Die Revisionsgesellschaft beurteilt die finanzielle Situation der Krone nach wie vor als sehr gesund.

Verzicht auf Verzinsung des Genossenschaftskapitals

Entgegen dem Antrag der Verwaltung hat die Versammlung entschieden auf die Verzinsung des Genossenschaftskapitals für dieses Jahr zu verzichten. Die anstehenden Investitionen sowie das knappe Betriebsergebnis seien dafür Grund genug – so der Antrag aus der Versammlung. Die Verzinsung soll bei besseren Abschlüssen wieder geschehen.

Pflegefinanzierung

Der Geschäftsleiter orientiert über die komplexe Pflegefinanzierung. Als Mitglied einer Arbeitsgruppe des kanto-

nen Heimverbandes curaviva ist er zuversichtlich, dass die Pflēgetarife angepasst und sich somit die finanzielle Situation nicht nur der Krone sondern aller Institutionen verbessern wird.

Heizungersatz – Grosse Investitionen stehen an

Die über 40-jährige Heizung und Wamwasseranlage muss ersetzt werden. Das Ingenieurbüro ezwei gmbh hat eine erste Machbarkeitsstudie erstellt. Es werden dabei mögliche Varianten der Wärmezeugung geprüft. Die Realisierung der Energieversorgung mittels Erdsonden scheint gegeben und die Wirtschaftlichkeit ist erfolgsversprechend. Im laufenden Geschäftsjahr soll eine ausserordentliche GV über die Investition befinden.

Andreas Zuberbühler / Geschäftsleiter



**Auch im Sommer
aktiv!**

Vollmondwanderung

Am Freitag, 3. Juli 2015 organisiert der Verkehrsverein eine gemütliche Wanderung bei Vollmond. Besammlung um 21.00 Uhr beim Verkehrsbüro.

1. August Morgen-Wanderung

Roggenrüti, Bärstang, Singrüeni & Co.

Auf unbekanntem öffentlichen Wegen (nicht markiert) lernen Sie neue Gegenden und alte Flumamen kennen. Für die Bedeutung und Ursprung dieser Flumamen wird uns das Appenzeller Namenbuch von Stefan Sonderegger hilfreich begleiten.

Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie am 1. August um 08.00 Uhr zum Verkehrsbüro für eine gemeinsame Wanderung durch unsere «unbekannte» Gemeinde.

Vo 11–11 of em Stobetebüel

Genuss pur! Am 13. und am 20. Juni hatte der Verkehrsverein das Hüttli auf dem Kaienspitz für die Dorfbevölkerung geöffnet. Vom kühlen Schatten unter dem Sonnenschirm, genialem Sonnenuntergang, Regengeprassel in allen Varianten und wärmendes Feuer im Hüttli konnte bei gemütlichen Gesprächen der Stobetebüel in fast allen Wettervarianten erlebt werden.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Der Verkehrsverein machts möglich!

YOLO / Jugendraum Rehetobel

Freitag, 14. August und 28. August 2015 offen von 20 Uhr bis 22.15 Uhr (ab der 6. Klasse)

Details für alle Daten siehe Anschläge in der Schule und im Jugendraum.

Der Jugendraum kann auch für private Anlässe gemietet werden: Markus Stadelmann Tel. 079 350 65 93 oder 071 877 17 18



Fotowettbewerb

Die Kulturkommission lädt alle Rehetobler, ob gross oder klein, zu einem Fotowettbewerb ein. Pro Teilnehmer können maximal drei Bilder eingereicht werden.

Die Jury setzt sich aus dem bekannten Photographen Ueli Alder und der KKR zusammen. Die Jury achtet vor allem auf Originalität. Die 4 besten Bilder, pro Kategorie (Erwachsene, Kinder), werden mit einem Preis belohnt und vergrössert.

Bitte sendet die Fotos in Grösse 13 x 18 (Fotopapier), Jahrgang und Adresse nicht vergessen, **bis 12. Juli 2015 an:** Fotowettbewerb KKR, Gemeindehaus, St. Gallerstrasse 9, 9038 Rehetobel.

Alle Fotos werden vom 15. August 2015 bis 30. November 2015 im Gemeindehaus ausgestellt.

Vernissage: 15. August 2015, 16.00 Uhr Gemeindehaus
Wir freuen uns auf interessante Bilder zu unserer Heimat in Rehetobel

Einsendeschluss bis 12. Juli verlängert!

Kulturkommission Rehetobel



Werden Sie Mitglied

IG Rehetobel ist eine Diskussionsplattform für alle Privatpersonen, Unternehmen, Vereinigungen, Parteien und Behörden. Die Homepage www.ig-rechtobel.ch bietet die Möglichkeit, sich mit dem aktuellen Gemeindegeschehen und möglichen Alternativen auseinander zu setzen und aktiv an der Gemeindeentwicklung teilzunehmen. Kontroverse Meinungen und unkonventionelle Denkansätze sind willkommen. Deshalb sind wir auch politisch unabhängig. Sofern Sie gerne ein Thema zur Diskussion stellen möchten und sich auf der Webseite nicht zurecht finden, wenden Sie sich per Mail an admin@ig-rechtobel.ch.

Unsere Webseite ist öffentlich und kann von allen genutzt werden, sei das auf dem Blog oder im Forum. Personen, die den direkten Austausch bevorzugen und an der IG Rehetobel aktiv mitgestalten wollen, laden wir zur Mitgliedschaft ein.

Als Mitglied

- unterstützen Sie die Idee des offenen Meinungsaustausches
- werden Sie direkt über verschiedene Aktivitäten benachrichtigt
- erhalten Sie persönliche Einladungen zu Veranstaltungen
- haben Sie persönliche Mitwirkungsrechte.

Die Mitgliedschaft ist kostenlos und kann jederzeit aufgelöst werden. Für die Website und für Veranstaltungen mit externen Referenten sind wir jedoch auf einen freiwilligen

Beitrag angewiesen, um den nach Bedarf ersucht wird. Die Korrespondenz wird ausschliesslich elektronisch geführt.

Wir freuen uns, wenn Sie Mitglied werden. Anmelden können Sie sich auf unserer Homepage unter der Rubrik «Mitglied werden».

Für den Lenkungsausschuss IG Rehetobel, Heinz Meier



«Die Feder»

Die Idee hinter der Rubrik «Die Feder» ist folgende: Jemand aus der Leserschaft greift zur Feder und schreibt einen kleinen Artikel über sich oder über ein Thema, das ihm oder ihr persönlich etwas bedeutet. Am Schluss nennt er oder sie jemanden, an den die Feder weitergereicht wird. Dieser Artikel erscheint dann im nächsten Gmäändsblatt.

Für diese Rubrik gelten ein paar Regeln:

- Umfang des Textes: 1 Spalte (etwa 2500 Zeichen)
- Die Person, an welche die Feder weiter gereicht wird, muss vor Eingabe des Artikels ihr Einverständnis gegeben haben, für das nächste Blatt einen Artikel zu schreiben.

Arme Schweizer Mütter! Ich bin Lu Rohner Hong. Ich bin eine von Euch! Ich weiss, vom Tag der Geburt deines ersten Kindes an, bis zum Tag, an welchem das jüngste Kind das Elternhaus verlässt, verrichtest du unbezahlte Arbeit. Die Arbeit, welche vielfach ohne jegliche Anerkennung gemacht wird, beginnt, sobald du aufwachst und endet nicht einmal, wenn du schlafen gehst. Ich weiss, dass die Arbeit wie ein endloser Kreislauf ist – du kaufst Lebensmittel ein, bereitest sie zu, versuchst, sie deinen Kinder zu füttern, räumst sie vom Boden weg, wäschst das Geschirr ab und wiederholst alles drei Stunden später. Ich weiss, du vermisst schöne Kleider, «High-heels-Schuhe», die finanzielle Unabhängigkeit, und vor allem die Freiheit, weg zu gehen, wann immer du möchtest.

Vor drei Jahren war ich eine vollzeitarbeitende chinesische Mutter. An der Universität in Shenzhen lehrte ich 8 Stunden pro Woche, begleitete zwei Masterdiplomarbeiten pro Jahr und war Kursleiterin eines Internationalen Austauschprogrammes. Dies war meine Arbeit, welche mir eine gute Entlohnung brachte, mega lange Ferien und die Chance, mein Körpergewicht zu kontrollieren, was mir wiederum ermöglichte, jeden Tag ein anderes Kleid, ein anderes Foulard, ein anderes Paar Schuhe, ein anderes Parfum und eine dazu passende Ambanduhr zu tragen ... Um das Familienleben von mir, Heinz und unseren beiden Kindern Andreas und Florian sorgten sich drei Vollzeit-Nannies. Wir alle lebten in einer grossen Wohnung im 27. Stockwerk eines 31-stöckigen Gebäudes. Es gab einen Balkon, jedoch keinen Garten. Vom Balkon aus konnten wir Hong Kong sehen, jedoch nicht den Säntis. Jeden Morgen gab ich den Nannies unserer Kinder Anweisungen, wohin die Kinder gehen, welche Früchte die Kinder essen, wie oft die Kinder Wasser trinken sollen. Der dritten Nanny, welche für das Kochen, das Putzen und den Haushalt zuständig war, gab ich Anweisungen, welche Lebensmittel sie einkaufen, welche Suppe sie kochen, welche Hemden von Heinz gebügelt werden und welche Kleider

sie für mich für den morgigen Arbeitstag bereithalten soll. Nachdem ich mich selber für die Arbeit bereitgemacht hatte, nahm ich den Fahrstuhl und fuhr damit zum Erdgeschoss des Gebäudes. Ein privater Chauffeur wartete bereits, um mich zum Eingang meines Bürogebäudes in der Universität zu bringen. Nach meinen Lektionen war der Fahrer bereits wieder da, um mich nach Hause zu chauffieren. Sobald ich zu Hause ankam, war das Essen bereits auf dem Tisch. Während ich ass, gaben die beiden Nannies meinen beiden Kinder zu Essen. Nachdem wir fertig gegessen hatten, wurden Tisch, Boden und die schmutzigen Kinder innerhalb von wenigen Minuten sauber gemacht. Sobald die Kinder müde waren, brachten die Nannies sie zum Schlafen. Zu diesem Moment war ich entspannt, wie eine junge Frau ohne Kinder. Als Mutter wusste ich, dass für die Kinder das Zusammensein mit ihrer Mutter enorm wichtig war. Wann immer ich keine Lektionen gab oder diese vorbereitete, war ich mit den Kindern zusammen, ausser ich wollte einen neuen Haarschnitt, eine Massage, eine Kosmetikbehandlung oder ein neues Paar Schuhe kaufen. Da die Nannies die unaufhörlichen, nervenzehrenden Arbeiten im Haushalt übernahmen, war ich eine sehr liebende Mutter! Ich war immer umgänglich und hatte unerschöpfliche Geduld! Die Nannies waren die Angestellten der Mutter und folgen immer meinen Anweisungen, um ihre Arbeit behalten zu können. Die Kinder beobachteten das Geheimnis des Anstellungsverhältnisses von früh an. Sie realisierten, dass Mutter Autorität hatte. Wann immer sie die Meinung der Nannies ändern wollten, kamen sie zu mir! Schön!

ABER! Das war alles! Wenn die Kinder auf den Boden fielen, schrien sie nach den Nannies; wenn sie krank waren, wollten sie von den Nannies gehalten werden; wenn sie müde waren, suchten sie die Nannies. Bis zu diesem Moment war ich eine Mutter, aber nichts weiter. Sie benötigten mich einfach nicht! Wenn die Nannies meine Kinder «mein Baby» nannten und das für meine Kinder das Natürlichste war, wenn die Nannies die Tausenden von Wiesofragen der Kinder mit einem «einfach so» beantworten, dann brach es mir das Herz! Ich begann zu beobachten und zu hinterfragen: Welches Modell zwischen Job und Familienarbeit ist tatsächlich das Richtige? Welches Modell der Kinderbetreuung ist wissenschaftlich belegt und vernünftig? Als Mutter, die ihre Kinder innig liebt, hätte ich zu Hause bleiben können?

China ist ein Land mit 5'000 Jahren Geschichte. Die traditionelle, chinesische Familienkultur konzentrierte sich auf das Bild einer «verständnisvollen Ehefrau und liebenden Mutter». Männer übernahmen die Arbeit und die Frauen arbeiteten zu Hause und zogen die Kinder gross. Dieses Modell herrschte bis zur Zeit von Mao. Im Jahr 1949 wurde die heutige Volksrepublik China gegründet, mit Mao als Gründungsvater. Mao plädierte «Women can hold up half the sky»: «Frauen können die Hälfte des Himmels tragen». Frauen begannen, die Hälfte der Arbeit zu übernehmen. Frauen dieser «Mao-Zeit» hatten wenige geschlechtsspezifische Merkmale. Sie kleideten sich wie Männer, in blauer Arbeitskleidung. Alle BH's, femininen Kleider und Lederschuhe waren Zeichen des Kapitalismus, und mussten strikte weggeworfen werden. Dieser Trugschluss wurde im Jahr 1976 korrigiert, als die Zeit von Mao vorüber war. Nur die Aufteilung von Job und Familienarbeit wurde nicht korrigiert. Die Werte einer Frau wurden nicht mehr gemessen an der Kindererziehung und der Hausarbeit,

sondern an ihrer Arbeitsleistung, die sich nicht von derjenigen der Männern unterschied. Eine Frau, welche keinem Job nachging, wurde von der ganzen Gesellschaft diskriminiert. Aufgrund dieser grossen kulturellen Unterschiede wurde ich, als eine müde Schweizer Hausfrau und Mutter, von einer naiven chinesischen Professorin einmal als «Parasit der Gesellschaft» bezeichnet. Wie kann sich eine 100% arbeitende Universitäts Professorin, wie ich es vor drei Jahren auch selber war, vorstellen, dass die Arbeit zu Hause nicht einfacher als die Vollzeitarbeit ist? Seitdem ich als Hausfrau zu Hause bin, schämen sich meine Eltern in China und meinen, dass ich meine ganze Ausbildung vergeude. Dies bringt mich zur Frage: Wer übernimmt eigentlich in chinesischen Familien die Hausarbeit und Kindererziehung? Die Antwort ist einfach: Die Familienarbeit in reichen Familien wird von Frauen aus ärmeren Familien übernommen. Die Familienarbeit in armen Familien wird von deren Omas und Opas übernommen. Somit können Frauen reicher Familien arbeiten gehen, während Nannies nach ihren Kindern schauen und die Frauen aus armen Familien verlassen ihr Zuhause und arbeiten in Städten, um das Geld für eine bessere Ausbildung ihrer eigenen Kinder zu verdienen, so dass die Familie vielleicht später ein besseres Schicksal erfährt.

Ich selber, war Zeuge genau dieses Prozesses! Ich wurde im Dezember 1976 in einem sehr armen Dorf auf dem Land geboren, zur Zeit als Mao - Gott sei Dank - gestorben war. Als ich 30 Tage alt war während eines schweren Schneesturmes steckte meine Oma mich und meine Zwillingsschwester in einen Bambuskorb und brachte uns zu ihr nach Hause. Ich war eines von fünf Grosskindern, welches sie grosszog. Von da an lebte ich 24 Stunden pro Tag und sieben Tage die Woche bei ihr, bis ich 9 Jahre alt war. Während dieser 9 Jahre traf ich meine Eltern einmal im Jahr während des chinesischen Neujahrfestes. Als ich 9 Jahre alt war, hatten meine Eltern schliesslich genügend Geld gespart, um in der Stadt überleben zu können. Ich begann mit ihnen zusammenzuleben und genoss die Schulbildung in der Stadt, welche viel besser als diejenige auf dem Lande war. Von da an hatte ich die Chance, mein Schicksal, als Frau vom Land in einer reichen Familie in der Stadt als Nanny zu arbeiten, zu verändern. Als ich 30 Jahre alt war, wurde ich «Tenured Associate Professor» an der Universität in Shenzhen, was mir wiederum ermöglichte, drei Vollzeit-Nannies für meine eigene Familie anzustellen. Sie waren hervorragende Nannies und ich war eine grosszügige Arbeitgeberin. Ihre Löhne für 24 Stunden pro Tag, 30 Tage pro Monat betragen zwischen 350 bis 850 Schweizer Franken pro Monat. Die drei Nannies hatten insgesamt 5 eigene Kinder, welche bei deren Omas auf dem Land lebten. Was unsere Nannies in der Stadt machten, war genau das, was meine Eltern getan hatten: Geld zu verdienen für eine bessere Ausbildung ihrer Kinder und für einen Funken Hoffnung, dass die Kinder das Schicksal der Familie würden verändern können. Für die meisten armen Familien braucht es Generationen, um diesen Prozess zu beenden. Ich verstand die Nannies vollkommen. Als Mutter fühlte ich von tiefstem Herzen mit ihnen! Wie auch immer, in China macht man sich viel zu wenig Gedanken über die Mütter und Kinder, welche am unteren Rand der Gesellschaft leben, während zu viele Menschen sich über ihre hohe soziale Stellung brüsten. Sogar die Frauen in der Stadt, welche sich darüber beklagen, dass sie ihre Kinder nicht selber grossziehen können, geniessen das Bedient-

Werden durch ihre Nannies ohne jegliche Wertschätzung, als wären sie Sklaven. Mao ergriff die Macht im Namen der Demokratie und nachdem auch nach einer 66-jährigen Entwicklung China die sogenannte «kommunistische Gesellschaft» nicht erreichte; ging man sogar zurück zur «Sklaverei». Leider!

Entsprechend der chinesischen Aufteilung zwischen Job und Familienarbeit ist es nicht verwunderlich, dass ich eine erfolgreiche Frau war. Aber, warum fühlte ich mich als Mutter und tief aus meinem Herzen heraus, überhaupt nicht stolz, sondern so schuldig? Bis ich 9 Jahre alt war, war ich für meine Oma eine zusätzliche Last, ich erhielt so wenig Zuwendung und Liebe. Nachdem ich 9 Jahre alt war, lebte ich plötzlich in einer mir fremden Familie, mit nahezu fremden Eltern und in einer total anderen Umgebung, sowohl familiär wie auch schulisch. Meine Position in der neuen Familie war sehr subtil: Ich war nicht nur eine Last, sondern auch Hoffnung für die Familie. Da meine Eltern und ich sich sehr fremd waren, erfuhr ich sogar noch weniger Zuwendung und Liebe als je zuvor. Wie oft sehnte ich mich während meiner Kindheit danach, von meiner Mutter in die Arme genommen zu werden, um Zuwendung und Liebe zu erfahren! Nun, als meine Kinder Zuwendung und Liebe benötigten, war die Person, die sie in den Arm nahm, nicht ihre Mutter sondern die Nanny!

Als Gesellschaftswissenschaftlerin begann ich das chinesische Modell genauer zu studieren: Wieviele ähnliche Kindheiten hat das chinesische Modell produziert?! Wieviele «Patienten» mit der Unfähigkeit zu Lieben hat es hervorgebracht?! Wieviele Verluste hat das chinesische Modell am sozialen Bildungskapital produziert?!

Da mein Ehemann ein Schweizer ist, bot unsere internationale Ehe eine Chance für mich, das Schweizer Modell der Aufteilung zwischen Job und Familienarbeit zu studieren. Die Schweiz ist ein winziges Land, mit wenig natürlichen Ressourcen, mit schrecklichen topographischen Bedingungen, mit wechselhaftem Wetter und einer schwierigen Sprachenlandschaft. Aber, was macht «die Schweiz» «die Schweiz»? Soweit ich weiss, gibt es nur eine Antwort: die Schweizer. Ohne Rücksicht auf andere Faktoren, welche die Qualität der Schweizer beeinflussen, ist die Schweiz eine Nation, deren Kinder von den Eltern «produziert» und von den Eltern grossgezogen werden. Das Schweizer System unterstützt Mütter mit kleinen Kindern zu Hause zu bleiben. Es gibt keine 24-Stunden-Nannies in der Schweiz. Oma und Opa würden die Grosskinder nicht 24 Stunden pro Tag und 7 Tage pro Woche und während 9 Jahren betreuen! Sogar in grossen Städten wie Zürich und Genf gibt es nur wenige Mütter, welche ihre Kinder «Vollzeit» in einer Kinderkrippe betreuen lassen und selbst wenn, würden die Kinder immer noch 13 Stunden und an Wochenenden, während sie nicht in der Kinderkrippe sind, zusammen mit ihrer Mutter sein.

Fast 60 Prozent der Schweizer erwerbstätigen Frauen arbeiten heute in einem Teilzeitpensum mit der Tendenz steigend (Sibilla Bondolfi, 5 August, 2013, NZZ). Teilzeitarbeitende Mütter erhöhen damit nicht nur das Familieneinkommen, sondern auch ihre Zufriedenheit, was enorm wichtig für das Wohlbefinden ihrer Kinder ist. Zudem hilft Teilzeitarbeit bereits bevor das jüngste Kind zur Schule geht, den Anschluss in die Arbeitswelt nicht zu verlieren. Im Weiteren bedeutet eine erfolgreiche soziale Stellung der Mutter ein gutes Beispiel und Ansporn für die Kinder. Wie auch immer, Teilzeitarbeit in der Schweiz ist immer

noch grundlegend unterschiedlich gegenüber den chinesischen Müttern «holding up half the sky». Chinesische Mütter können nur 100% oder 0% arbeiten. Teilzeitarbeit steht nicht zur Auswahl. Seitdem die Mütter in China die Hälfte des Familieneinkommens beisteuern, gibt es nur sehr wenige Mütter, welche die Wahl treffen, zu Hause bei den Kindern zu bleiben.

Gemäss dem chinesischen nationalen Büro für Statistik zählt die chinesische Bevölkerung im Mai 2013 1,353 Milliarden, 51.27% der Bürger leben in einer Stadt und 48.73% auf dem Land. 260 Millionen Bürger auf dem Land oder 39.44% der Landbevölkerung arbeiten in der Stadt, mit über 61 Millionen Kindern, welche zusammen mit ihren Omas auf dem Land leben. Gemäss dem Bericht über die Lebensbedingungen der Kinder (insgesamt 61 Millionen Kinder), welche von den Eltern auf dem Land zurückgelassen worden sind, sehen rund 10 Millionen oder 15,1% der Kinder ihre Eltern nicht einmal pro Jahr. 2,62 Millionen Kinder erhalten nicht einmal einen Telefonanruf im einem Jahr. 8,85 Millionen Kinder erhalten ein bis zwei Telefonanrufe im Jahr und 15,19 Millionen ein Telefonanruf jedes Quartal (Peking, 18. Juni 2015). Gemäss dem Bericht über Kindererziehung in Peking und Shanghai werden 54% der Stadtkinder durch die Oma väterlicherseits, 23% durch die Oma mütterlicherseits, 15% durch Vollzeit Nannies und nur gerade 5% durch die eigene Mutter betreut.

Diese Zahlen zeigen, dass die meisten Schweizer Kinder von ihren eigenen Eltern grossgezogen werden, während dies bei den meisten Chinesischen Kinder nicht der Fall ist. Ich bin keine Expertin in Kinderentwicklungspsychologie, frage mich jedoch immer wieder: Gibt es wissenschaftliche Arbeiten, welche die langfristigen Auswirkungen des Schweizer- und Chinesischen Modelles der Kindererziehung, der Eltern-Kind Beziehung, der Familienwerte und gar der Qualität der Bevölkerung untersuchen? Nebst der sozialen Harmonie, welche die hochentwickelte Wirtschaft hervorbringt, gibt es einen Beitrag von Schweizer Müttern an die Schweizer Gesellschaft, der voll von Liebe und Respekt ist?

Vor drei Jahren, brachten ich und mein Ehemann Heinz unsere beiden Kinder zurück in die Schweiz. Ohne Nannies begann ich, die beiden Kinder selber grosszuziehen. Zu dieser Zeit war Andreas 3 Jahre und Florian 1½ Jahre alt. Hoppla! Die beiden Kinder folgten meinen Anweisungen nicht! Darüber hinaus erwarteten sie so viel von ihrer Mutter: keiner von beiden konnte selbständig essen. Ich musste sie, einen nach dem anderen mit einem Löffel füttern, zum Morgenessen, Znüni, Mittagessen, Zvieri oder Nachtessen. Wenn wir hinaus zum Spazieren gingen, weigerten sie sich, im Kinderwagen zu bleiben und sie weigerten sich, selber zu gehen. In China wurden sie von den Nannies auf dem Arm getragen oder sassen auf deren Schultern, aber ich hatte nur zwei Schultern und zwei Arme für zwei Kinder! Sie waren auch nicht gewohnt, alleine zu schlafen. Ich musste sie in den Armen halten und hin und her schaukeln, bis sie eingeschlafen waren und musste die ganze Nacht neben ihnen schlafen. Sie waren es nicht gewohnt, zusammen zu sein und miteinander zu spielen, sie beide benötigten die volle Konzentration ihrer Mutter.

Für eine Mutter wie ich, welche niemals die Windeln gewechselt hatte, welche niemals die Kinder badete, welche niemals für den ganzen Tag in der Küche stehen musste, welche nicht genügend Muskeln und Kraft hatte,

war das Grossziehen der Kinder eine gänzlich neue Angelegenheit. Die erste Zeit als ich ein nacktes Kind gehalten hatte, war ich so verängstigt, ob die Knöpfe und Reissverschlüsse meiner Kleider das Kind verletzen würde; das erste Mal als ich die vollen Windeln gewechselt hatte, brauchte ich beinahe die ganze Packung Feuchttücher auf. Einmal badeten die Kinder zusammen, als Florian Gaggi in die Badewanne machte. Andreas sprang sofort auf und aus dem Badezimmer. Diejenige, welche ihm folgte, war ich! Eine Minute später realisierte ich: in der Schweiz: keine Nanny. Nur die Mutter kann alles wieder sauber machen. Wieviele Male wurde ich in der Migros, Coop oder Volg, von der Kassiererin zurückgerufen, um meine Einkäufe mitzunehmen, nachdem ich bezahlt hatte? Wieviele Male brachte ich die Kinder nach Hause während ich im Postauto die Einkaufstaschen stehen liess? Denkst Du, dass ich einen Kulturschock hatte? Nein. Ich war nur vom chinesischen Modell verwöhnt worden. In China hatte ich immer eine Nanny hinter mir, welche alle Einkaufstaschen trug. Ich wusste es, ohne dass ich mich umdrehen musste, um zu schauen. Sie war immer da, hinter mir.

Nun gut! Lerne! Ich begann zu beobachten und zu überlegen, mit meinem PhD-Gehirn, als stünde ich vor meiner allerwichtigsten Prüfung meines Lebens! Füttern Schweizer Mütter ihre Kinder? Schaukeln Schweizer Mütter ihre Kinder in den Schlaf? Tragen Schweizer Mütter ihre Kinder, wenn sie spazieren gehen? Alle Antworten waren negativ. Somit musste ich meine Kinder trainieren. Aber trotzdem musste es eine Frage mit einer positiven Antwort geben: Schweizer Mütter MÜSSEN eine sehr mysteriöse, sehr effiziente, und sehr «Swiss» Maschine haben, welche jederzeit putzt und Spielsachen aufräumt und Müesli, Milch, Guetzli, dreckige Windeln und schmutzige Kleider vom Boden aufnimmt, gell? Andernfalls frage ich mich, wie starke Nerven Ihr haben müsst!

Schweizer Zeit vergeht viel schneller! Ein Augenblick und schon sind drei Jahre vorbei! Ich baute eine sehr enge Beziehung zu meinen Kindern auf. All ihre Fragen wie: «warum sind die Blätter nicht blau sondern grün? Warum bleiben Insektenflügel am Spinnennetz kleben, nicht aber die Beine der Spinnen? Warum sind die einen Leute arm und die anderen reich? Wer produziert Geld? Warum produzieren sie nicht mehr? Wer bezahlt die Polizei? Wie verhüten Paare, so dass es keine Babies gibt?» und so weiter werden von ihrer Mutter beantwortet. Wir sind wie drei Kinder. Ich bin sehr dankbar, dass sie mich in die Schweiz führten und sie mir die Chance gaben, nochmals eine andere Kindheit zu erleben, eine mit Wäldern und Tälern, mit Brennesseln und Blindschleichen, und mit Lego und Sand. Wann immer ich die Kinder in meinen Armen halte, wirst du nicht sagen können, ob sie mehr Zuwendung und Liebe von mir erhalten oder ich von ihnen. Wann immer sie plötzlich zu mir springen, sich an meinen Beinen festhalten und mir sagen: «Mama, i ha di so gern!» Dann frage ich mich: warum hast du dich nicht schon vor drei Jahren dafür entschieden, die schönen Kleider, hohen Schuhe, Schmuck und die drei Nannies aufzugeben?!

Ich hatte keine Erinnerung an meine Eltern während meiner Kindheit. Nachdem ich mit 9 Jahren mit meinen Eltern zu leben begann und nach 20 Jahren harter Arbeit, ich, gemeinsam mit meiner Zwillingsschwester, welche eine erfolgreiche Top-Managerin einer internationalen «world-top 500»-Unternehmung in China ist, wurden wir zum Lottogewinn meiner Eltern. Wir veränderten ihre

gesellschaftliche Stellung und verbesserten ihre Lebensbedingungen. Mit 49 und 46 Jahren beschlossen sie, mit der Arbeit aufzuhören und begannen, den Ruhestand zu geniessen. Trotzdem konnte ich bis heute, mit 38 Jahren, keine enge Beziehung zu meinen Eltern aufbauen. Erst kürzlich, vor drei Jahren, kam meine Mutter zu mir und nahm meine Hand, da bekam ich sofort am ganzen Körper Gänsehaut! Diese Art Eltern-Kind-Beziehung ist nicht nur für mich, sondern auch für sie sehr schade! Aber, haben chinesische Mütter eine andere Wahl? Nein! Im chinesischen Modell gibt es nur sehr wenige Mütter (5% in Beijing und Shanghai), die mit einer Hälfte des Familieneinkommens überleben können und sich vom starken Einfluss der Chinesischen Kultur, welche die Hausfrauen diskriminieren, befreien können.

Ich führte nie eine wissenschaftliche Befragung durch. Darum kann ich auch nicht sagen wie hoch der prozentuale Anteil der Mütter auf dem Land ist, welche ihre Kinder der Oma überlassen und wie hoch derjenige der Mütter in der Stadt, welche die Kindererziehung den Nannies oder den Omas übertragen und darunter leiden, dass sie ihre eigenen Kinder nicht grossziehen können. Aber mein Artikel über die kulturellen Unterschiede zwischen der Schweiz und China lösen immer in der chinesischen Version von Facebook heisse Diskussionen aus. Dieser Artikel, den du gerade liest, lässt aber alle chinesischen Mütter nur erstimmen! Chinesische Mütter sind grossartige Mütter mit Liebe, wie Schweizer Mütter. Sie haben nur keine andere Wahl! Leider!

Natürlich ist das Schweizer Modell auch nicht perfekt. Das Schweizer Modell konzentriert sich sehr auf die Verantwortung der Mutter bei der Kindererziehung während es deren Bedürfnis auf Weiterentwicklung ihrer beruflichen Fähigkeiten vernachlässigt. Zudem ist der Erfolg des Schweizer Modelles stark von den Fähigkeiten und dem Mut der Schweizer Mütter, sich wieder in das Geschäftsleben zu integrieren, abhängig. Wenn eine Frau im mittleren Alter, welche nicht nur ihre schönen Kleider und «High-Heels-Schuhe», sondern auch ihre berufliche Konkurrenzfähigkeit zugunsten der Familie und Kinder aufgibt, versucht, nach Jahren zu Hause wieder ins Arbeitsleben einzusteigen, wird sie möglicherweise sofort feststellen: die Welt ist schon eine Andere!

Im Gedanken von all dem Gesagten, liebe Schweizer Mütter, kann ich nicht aufhören, euch alle für euren grossen Mut zu bewundern, die Wahl getroffen zu haben, eine Mutter zu sein! Ich fühle mich glücklich, dass meine Kinder einen Schweizer Papi haben, der es den Kindern ermöglicht jeden Tag mit ihrer Mutter zusammen zu sein, während ich nur in der Schweiz genügend Mut aufbringen konnte, um mein elegantes und angenehmes Leben aufzugeben, mich vom Einfluss der chinesischen Kultur zu befreien, um zu Hause zu bleiben und eine Schweizer Mutter zu sein, da ich in der Schweiz damit nicht alleine bin. Ich bin eine von Euch. Ich bin so stolz darauf!

Es freut mich, die Feder an den Oberstädeliweg zu Sandra Eggmann fliegen zu lassen.

PS: I hereby express my sincere thanks to dear Sarah Kohler, a busy Swiss mom of three young kids, for her outstanding translating work, which makes it possible for Rehtobler to share this article. Xie xie!

Lu Rohner Hong

Rehtobler Gmäändsblatt



Schule Rehetobel

Informationen

Adieu Erika Fritsche...



Es ist kaum zu glauben, dass für die aktive, lebendige Erika Fritsche diesen Sommer die Zeit als Lehrerin zu Ende gehen soll: Nach 26 Jahren an der Schule Rehetobel wird sie pensioniert. Mit einem lachenden und einem weinendem Auge sieht Erika Fritsche zurück...

Liebe Erika, nun sind es doch 26 Jahre Unterstufe Rehetobel geworden, nachdem du dir dies

damals nicht vorstellen konntest. Wie ist es 1989 dazu gekommen, dass du Lehrerin in Rehetobel wurdest?

Ich war Lehrerin an der Gewerblichen Berufsschule in St. Gallen und wohnte mit meiner Familie an der Oberstrasse in Rehetobel, als ich angefragt wurde, ob ich hier im Dorf eine 1. Klasse übernehmen würde. Ich lehnte ab. Ich hatte 15 Jahre mit Jugendlichen und Erwachsenen gearbeitet und konnte mir nicht vorstellen, «kleine» Kinder zu unterrichten. Mein Respekt vor der Unterstufe war zu gross. Deshalb lehnte ich auch eine zweite Anfrage ab. Allerdings machte ich mir mehr und mehr Gedanken, wie es wäre, wenn.... und entschied: Wenn ich ein drittes Mal angefragt werde, sage ich zu.

Und wie ist es weiter gegangen?

Ich wurde angestellt :-)! Die 31 SchulanfängerInnen wurden auf zwei Klassen verteilt. Ursula Anderwert sollte eine Klasse übernehmen, ich die andere. Das Schulzimmer würden wir uns teilen; eine Klasse hätte am Vormittag Unterricht, die andere am Nachmittag – und umgekehrt. Ich behielt meine Lektionen als Fachlehrerin für visuelle und verbale Kommunikation in

St. Gallen und bereitete mich nun auf die neue Herausforderung vor. Vor allem auf den ersten Schultag. Nie vergesse ich den Moment, in dem mir plötzlich klar wurde: Die Kinder kommen am zweiten Tag wieder! Was mache ich dann?? Am liebsten hätte ich sofort den Koffer gepackt und wäre verreist. Ich hatte wirklich Angst, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Das tönt vielleicht komisch: viele Leute denken, die Arbeit mit jüngeren Kindern sei einfacher als mit älteren. Ich habe das anders erlebt, und noch heute habe ich grosse Hochachtung für die Arbeit, die in Kindergärten geleistet wird.

Ich habe den zweiten Schultag glücklich überstanden und freute mich auf die weiteren.

Zwischendurch gab es auch schwierige Zeiten, aber die Arbeit mit den Kindern war immer spannend und bereichernd. Als Primarlehrerin konnte ich mit der Klasse auch Musik machen und Sport und Theater und Projekte und Ausflüge.... Was für ein abwechslungsreicher Beruf! Wie faszinierend, herauszufinden, wie Kinder denken, wie sie ihre Welt wahrnehmen. Und ganz wunderbar, wenn sie zum Beispiel das Lesen für sich erobern. Wie ein Schüler in meiner ersten 1. Klasse, der buchstabierte L – E – S – E – N «Aber das ist ja, was ich jetzt mache!» Noch heute sehe ich einen Jungen, der nach frustrierend langer Zeit endlich lesen konnte, wie er nach der Schule nach Hause geht – den Blick gesenkt, langsam an der Metzger vorbei, leise murmelnd.... mit einem offenen Buch in den Händen.

Angefangen habe ich im Schulzimmer «im Dach» – der früheren Kochschule –, dann zügelte ich in die Alte Kanzlei, wo heute Oliver Paganini unterrichtet. An einem Samstag kamen die Eltern der Kinder mit Pflanzen, Schaufeln und Maschinen und gestalteten hinter dem Haus einen Pausenplatz für meine Klasse. Das war grossartig. Nach einigen schönen Jahren im fast eigenen Schulhaus ging es wieder zurück ins Dach, wo ich mich auch sehr wohl fühlte. Als der Schulhaus-Neubau stand, musste ich zum letzten Mal umziehen.

Viele Jahre war Doris Lienert meine Jobsharing-Partnerin: als sie pensioniert wurde, teilte ich das Pensum mit Camela Seger, danach durfte ich noch mit Alexandra Wirth, Annetta Schillig und Sylvia Brüllmann zusammenarbeiten.

Früher ...	Heute ...
... gab es für die Führung und Kontrolle der Schule eine Schulkommission und einen kantonalen Schulinspektor, der ab und zu vorbei kam und schaute, ob alles in Ordnung war.	... gibt es eine Schulleitung, welche die Schule pädagogisch, personell, organisatorisch und finanziell führt. Sie stellt die Qualität sicher, legt Rechenschaftsberichte ab und plant die weitere Entwicklung. Die Schule ist zu einer Art Unternehmen geworden.
... arbeitete jede Lehrperson mehr oder weniger für sich allein und kümmerte sich im Wesentlichen um das «Kerngeschäft», das Unterrichten.	... sieht der Berufsauftrag anders aus: Das Unterrichten umfasst nur noch knapp die Hälfte der Gesamtarbeitszeit. Dazu kommen vielfältige zusätzliche Aufgaben für die Klasse und für das Unternehmen Schule. Die Belastung hat deutlich zugenommen.
... arbeiteten fast alle Klassenlehrpersonen im Vollpensum.	... haben etwa 70 % der Lehrkräfte in der Schweiz ein Teilpensum. Die Teilzeitstellen erschweren zwar die Schulorganisation, bringen aber auch grosse Vorteile für die Schule und die Lehrkräfte.
... lösten die Kinder einer Klasse mehr oder weniger zur gleichen Zeit die gleichen Aufgaben. Das führte zu Langeweile für die einen, Stress für die anderen.	... haben wir den Anspruch und den Auftrag, Kinder individuell zu fördern, weil jedes Kind unterschiedlich lernt. Aber: Die Lernziele sind immer noch für alle Kinder die gleichen; die Beurteilung der Leistungen der Kinder widerspiegelt nicht die individuellen Lernfortschritte. Dieses Dilemma ist noch nicht gelöst. Schon vor vielen Jahren entwickelten wir in Rehetobel die Vision von einem Lernhaus, in dem die Kinder ihr Lernen mit professioneller Begleitung selber steuern können. Diese Vision haben wir nicht verwirklicht. Mit dem beliebten F.R.E.I.-Projekt auf der Unterstufe und dem «phänomenal» auf der Mittel-

	stufe haben wir immerhin erfolgreiche Schritte in diese Richtung gemacht und erlebt: Selbststeuerung ist extrem motivationsfördernd.
... gab es Hilfsklassen oder Sonderschulen für «Kinder mit besonderen Bedürfnissen».	... gibt es die «integrative Schulform» (ISF). Mit Unterstützung von HeilpädagogInnen werden möglichst viele Kinder und Jugendliche gemeinsam unterrichtet. Lehrerinnen und Lehrer möchten allen Kindern einer Klasse gerecht werden. Kinder mit Lernstörungen oder auffälligem Verhalten möchten wir ebenso fördern wie normal oder besonders begabte Kinder. Das ist nur möglich, wenn die dafür nötigen finanziellen und personellen Ressourcen vorhanden sind. Wie zahlreiche BerufskollegInnen musste auch ich zeitweise eingestehen: Das schaffe ich nicht.
... mussten wir «Schnaps»-Matrizen schreiben, von Hand oder mit einer Schreibmaschine, wenn wir etwas vervielfältigen wollten. Machte man einen Fehler, fing man von vorne an. Informationen im Team wurden mehrheitlich mündlich ausgetauscht.	... kann man sich die Schule ohne Kommunikations- und Informationstechnologien kaum mehr vorstellen. Es gibt ausgezeichnete Lernprogramme für Computer und Apps für Tablets, mit denen sogar das Trainieren von Fertigkeiten Spass macht. Die Freude über die Vorteile der ICT wird allerdings getrübt durch den Schaden, den sie anrichten können. Schon an unserer Schule gibt es erste Fälle von Cybermobbing.
... mussten (oder durften) die Kinder zu Hause bleiben, wenn eine Lehrperson krank war.	... darf der Unterricht nicht ausfallen. Es gibt zudem Blockzeiten, einen Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung. Das macht es einfacher für Eltern, wenn beide arbeiten wollen oder müssen.
... hatten Eltern und SchülerInnen wenig bis kein Mitspracherecht in der Schule.	... haben wir in Rehetobel ein Schülerinnen-Forum und einen Elternrat. Mitdenken und mitreden ist erwünscht!

Was lässt du mit weinendem Auge zurück – und was mit lachendem?

Als ich noch jung war und gefragt wurde, was ich mal werden möchte, war meine Antwort: Vielleicht SchauspielerIn, SängerIn, JournalistIn, PsychologIn, ForscherIn ... auf jeden Fall nicht LehrerIn! Dann gab es ein Sonderangebot wegen Mangel an Lehrkräften: Mit der Matur konnte man in St. Gallen in nur 1 Jahr das Lehrpatent erwerben. 1 Jahr für eine Berufsausbildung! Allerdings musste man sich verpflichten, 3 Jahre im Kanton zu unterrichten. Ich dachte, das müsste eigentlich zu schaffen sein und nachher wäre ich frei, um das zu tun, was ich wirklich wollte. Aus den 3 Jahren wurden 41. Meine Traumberufe waren alle im Paket «LehrerIn» enthalten.

Nun geht etwas Schönes zu Ende – das ist nicht ganz einfach –, aber ich nehme mit grosser Dankbarkeit einen Rucksack voller wunderbarer Erinnerungen mit.

Du hast über die Jahre den «Schlusspunkt» der Schule fürs Gmäändsblatt gesammelt. Wie lautet dein persönlicher Schlusspunkt?

Vor vielen Jahren erzählte mir eine Schülerin, dass es ihr gar nicht gefalle, dass ihre Mama wieder arbeiten gehe. Ich sagte ihr, dass ich sie verstehen könne, dass ich aber auch die Mama verstehe, weil ich ja auch arbeite und das gerne mache. Das Mädchen fragte erstaunt: «Du? Was arbeitest denn du?»

Das habe ich mich auch ab und zu gefragt, denn für das, was ich so gerne machte, wurde ich auch noch bezahlt!

Ich bedanke mich bei allen Kindern, bei meinen KollegInnen, bei unterstützenden Eltern, engagierten Schulleitungen und Schulkommissionen für die gute Zeit an der Schule Rehetobel. Auch ausserhalb der Schule setzen sich viele Frauen und Männer für die Kinder im Dorf ein, fördern sie in Vereinen und helfen uns bei Schulprojekten. Ich habe das sehr geschätzt und danke für die wertvolle Unterstützung.

Erika Fritsche

Der Dank ist auf unserer Seite! Mit dir geht eine Lehrerin und Persönlichkeit, welche die Rehetobler Schule wesentlich mitgeprägt hat! Eine Pädagogin, die immer mit viel Herz für die Kinder da war und sich für sie eingesetzt hat. Du wirst in ihren Herzen bleiben –und in unseren auch!

Liebe Erika: Für die bald anbrechende Zeit ohne Schule wünschen wir dir alles Liebe und Gute! Wir wissen, dass du die Kinder vermissen wirst. Unsere Türen und Herzen bleiben weit offen für dich!

Schulkommission, Lehrerteam und Schulleitung

Kinder



Abschlusslager der 6. Klasse Rehetobel

Vom 8. -12. Juni durften wir im Rahmen unseres Abschlussklassenlagers eine traumhafte Zeit in Frasnacht am Bodensee verbringen.

Das Lagerhaus mit eigenem Seezugang, Pizzaofen, Kanus, einem Pedalo und riesigem Umschwung bot, in Kombination mit dem guten Wetter, die perfekte Grundlage für eine rundum gelungene Woche.

Ich möchte mich ganz herzlich bei den Kindern, bei unserer tollen Köchin und guten Seele Jolanda Baumgartner und bei unserem Outdoorspezialisten Remo Wagner für die tolle gemeinsam Zeit bedanken. Ihr wart alle spitze! Ein grosses Dankeschön auch für das rege Interesse der Eltern und das zahlreiche Erscheinen am Apéro.

J. Maeder

Wochenbericht

Montag, 8. Juni 2015

Wir versammelten uns um 8.20 Uhr vor dem Schulhaus. Wir waren alle sehr gespannt, was uns auf unserer Velotour an den Bodensee erwarten würde. Um 8.30 Uhr radelten wir los. An der Spitze fuhr Herr Maeder. Als «Besenwagen» fuhr Remo Wagner mit, der uns während der ganzen Woche begleitete. Die Fahrt nach Rorschach war nicht ganz ungefährlich, vor allem wenn freche Autofahrer die lange Velokolonne an einer unübersichtlichen Stelle überholten. Ab Rorschach fuhren wir nur noch auf Radwegen dem Bodensee entlang. Um 14.00 Uhr erreichten wir endlich unser Lagerhaus in Frasnacht. Sofort nach unserer Ankunft schlugen wir unsere Zelte auf. Das Einrichten des Lagerplatzes gab einiges zu tun. Nach einer Stunde brannte schon unser Lagerfeuer, welches Remo mit ein

paar Jungs gemacht hat. Nach köstlichen Teigwaren alla 5-p, die unsere super Köchin Frau Baumgartner zubereitet hatte, genossen wir einen gemütlichen Abend zusammen.

Lisa Hotz

Dienstag, 9. Juni 2015

Nach einer kurzen Nacht ging es mit Velo und Zug etwa um 10.00 Uhr ab nach Konstanz ins Sealife. Dort konnten wir in Gruppen die Fische beobachten und die Seesterne berühren. Anschliessend durften wir frei shoppen und trafen uns nach etwa 90 Minuten wieder vor dem Einkaufszentrum Lago. Dann mussten wir uns in vier Gruppen aufteilen und jede Gruppe bekam von Herrn Maeder 20 Euro. Der Auftrag war, dass jede Gruppe ein Outfit oder irgendein Kleidungsstück finden musste um dann am Abend mit den gekauften Sachen eine Choreographie präsentieren musste. Als wir in unser Lager zurück kamen, konnten wir noch mit den Kanus und dem Pedalo fahren und ein bisschen chillen. Am Abend waren dann die Auftritte mit den Kleidungsstücken. Das hat mega viel Spass gemacht und war eine tolle Erfahrung.

Lara Lutz und Leandra Hug

Mittwoch, 10. Juni 2015

Am Morgen konnte man spielen, Kanu, Pedalo und Schlauchboot fahren oder mit Feuer arbeiten. Wir konnten mit verschiedenen Gegenständen Feuer machen (Bogen, Feuerstein, Schlageisen, Zunder, ...). Einige Kinder haben aus einem halben Holzrugel mit Glut Löffel oder Schalen hergestellt.

Am Mittag machten wir Pizzas direkt in der Glut oder im Pizzaofen. Die Pizzas waren sehr lecker.

Am späteren Nachmittag fuhren wir mit den Kanus zu einer nahegelegenen Badi und assen ein Eis. Anschliessend spielten die meisten Beachvolleyball.

Lukas Moser, Selina Germann, Isabel

Donnerstag, 11. Juni 2015

Nach einem «feine Zmorge» gingen wir mit unseren Velos in die Badi Arbon. Dort angekommen, suchten wir ein angenehmes Plätzchen und sprangen vergnügt ins Wasser, weil es sehr heiss war. Nachdem wir unsern Lunch gegessen hatten, machte der 10-Meter Sprungturm auf. Von unten sah es gar nicht so hoch aus, aber als man oben war, bekam man schon bisschen Angst. Man bekam einen Adrenalinkick und als man unten war, wollte man sofort nochmal springen. Wenig später radelten wir wieder ins Lager zurück. Dort konnten wir machen, wozu wir Lust hatten: Am Feuer sein und eine Schale ausbrennen, Kanu- oder Pedalo fahren, Brot- und Pizzateig machen, ... Ein paar Kinder schmierten sich mit Schlamm ein, andere machten eine Schlamm Schlacht.

Remo hat mit jemandem ein rohes Hühnchen mit Gräsern und Brennnesseln und Lehm eingepackt. Das kam dann später ins Feuer.

Um 17.00 Uhr kamen die ersten Eltern, es war nämlich «Besuchstag». Sie durften grillieren oder sich eigene Pizzas in der Glut oder im Ofen machen. Wir haben dann gegessen, uns unterhalten oder sind mit den Kanus und dem Pedalo in den See gestochen.

Um 20.30 Uhr gingen die letzten Eltern und wir hatten den ganzen Abend für uns alleine. Wir haben Spiele gespielt, Musik gehört und hatten viel Spass. Einige schliefen auch unter freiem Himmel. Das war schön!

Das ganze Lager war sehr cool und schön.

Mireille Bucher, Lea Thürlemann, Joel

Einige ausgewählte Highlights in Englisch und Deutsch:

- Joel, Gian Luca, Dario and I wanted to go out on the Lake of Constance with the Pedalo. Joel and Dario went swimming. Joel was jumping into the water and splashed us completely wet. And this many times!
- Der Sprung vom 10-Meter war mein Highlight.
- Mir hat das Kanu und Pedalo fahren sehr gut gefallen. Der Lagerplatz mit Seezugang war auch sehr schön.
- Mein Highlight war das Sealife. Ich fand es sehr spannend. Es hatte sehr viele Tiere. Meine Lieblingstiere waren die Pinguine.
- Mein Highlight war das Angeln und die Badi.
- Die Abschlussparty war sehr schön.
- We were in the outdoor swimmingpool. My friends and I were on the waterslide. I was very excited because the 10 meter diving tower was open. From the bottom it doesn't look really high, but as I stood on top of it, it was really high. I jumped with Mr. Maeder. When i was on the bottom again, my knees were wobbling. It was so cool. I only jumped two times more, once with Mireill and once alone. I was very happy that I jumped down. Sadly, we had to go back to the camp. It was a great day.
- Für mich waren die vielen verschiedenen Aktivitäten als Ganzes ein Highlight.

Waldwoche der Unterstufe

Wieder einmal verlegte die Unterstufe ihren Unterricht in den Wald. Unter dem Jahresthema «ICH» beschäftigten wir uns mit unseren fünf Sinnen:

Montag 18.5.2015
Es war sehr toll wie wir haben es über die Sinne. Am Anfang haben wir es über Tasten und Spüren nachher machten wir Barfusswege dann konnte man Zmittag essen. Nach dem Zmittag konnten wir die Barfusswege ausprobieren und dann spielen bis um 19:10. Als wir über das Tasten und Spüren haben hab ich noch etwas fergessen da gab es Kisten mit und man konnte Spüren was das ist.

19.5.15
Heute hatten wir Schmecken und Riechen. Wir mussten den Ekligsten geschmack suchen und wir haben Geworfen. Dann war Pause. nachher mussten wir Essbare Pflanzen suchen.

Waldwoche
Zuerst wandern wir in den Wald. Dann gingen wir in das Waldsopa und beachten die fünf Sinne des menschen. Dann machten wir ein barfuss weg. dann diesen wir zmittag. Dann wandern wir durch die barfuss wege.



SEKUNDARSCHULE

Unsichtbares Theater

Eigentlich stellt man sich vor, dass Theater auf die Bühne gehört, ins Scheinwerferlicht und mit samtigen Vorhängen. Für einmal spielte die Theatergruppe der Sekundarschule TWR auf den Strassen von St.Gallen ohne dass die Zuschauer wussten, dass überhaupt Theater gespielt wird. Unsichtbares Theater. Nichtsahnende, kaffeetrinkende Passanten werden von vier Schauspieler/-innen mit Happy Birthday besungen. Nicht genug, es gesellen sich immer mehr Schauspieler/-innen dazu bis alle 15 auf den Knien singend die Gäste in dem Gartenrestaurant zum Staunen bringen. Leute drehen sich um oder bleiben stehen. Lächeln und denken sich wohl, was für eine schöne Überraschung für das Geburtstagskind. Sie ahnen nicht, dass die Personen per Zufallsprinzip ausgesucht wurden. Unsichtbares Theater halt.

Eine andere mutige Schauspielübung bestand darin, dass jede/r Schauspieler/in einen Passanten als Grosi oder Freund ansprach und sich wieder mit «Oh Entschuldigung, ich habe sie verwechselt» verabschiedete. Die Reaktionen stets positiv, ausser einer gutbetuchten Frau, die sich irritiert umdrehte, das Weite suchte und wieder in die «Konsumenteneinkaufsstrasse» flüchtete.

Die Leute aus dem Alltag für einige Sekunden heraus reissen. Ihr Geschehen für eine Minute zu beeinflussen und ihnen ein Lächeln abverlangen. Einige vielleicht auch zum Nachdenken anregen. Unsichtbares Theater. Die Schüler und Schülerinnen des Theaterkurses haben den Ausflug nach St.Gallen mit der nicht ganz einfachen Übung sehr genossen und sich selbstsicher auf der Bühne Einkaufsstrasse bewegt.



Die Projektarbeiten der 3. Sekundarklassen

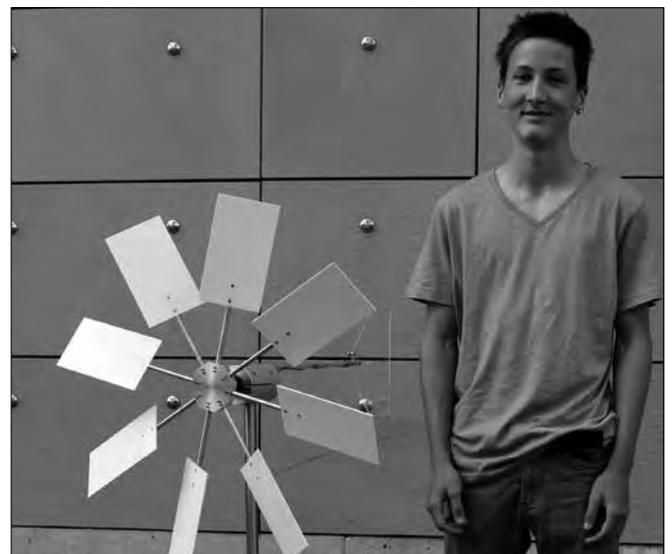
Ende Juni hat in der Sekundarschule Trogen die Präsentation der Projektarbeiten der 3. Sekundarklassen stattgefunden. Mit grossem Interesse verfolgte das Publikum die Darbietung der gelungenen Arbeiten der Jugendlichen. Die Auftritte der Schülerband und der von dem Wahlfach Hauswirtschaft zubereitete Apéro rundeten den Abend ab.

Leonie Paganini und Mirco Rohrer haben mit viel Kreativität und Engagement ihre Idee in die Tat umgesetzt.

Leonies und Mircos Arbeiten stehen stellvertretend für all die beachtlichen Projekte der 3. Sek-Schüler und Schülerinnen.



Mich interessiert, wie Menschen mit einer Sehbehinderung die Welt wahrnehmen und ihren Alltag meistern können, um mehr darüber zu erfahren, habe ich mich speziell mit dem Blind sein beschäftigt. Zudem wollte ich meine Erfahrungen mit meiner Klasse teilen. Darum habe ich mich entschieden, als Event, mit meiner Klasse blind zu kochen. Wir haben in der Schulküche in kleinen Gruppen blind Omelleiten gebraten. Damit es keine Verletzte gibt war einer in der Gruppe sehend. Nach dem Kochen ass die ganze Klasse die selbergemachten Omelleiten mit verbundenen Augen.



Ein Bekannter hat mir gesagt, ich könne ja versuchen selber Strom zu erzeugen. Ich war von dieser Idee von Anfang an begeistert. Zum Beginn wollte ich aus einer Computerlüftung so etwas wie einen kleinen Magnetmotor machen. Im Verlauf der Arbeit merkte ich aber, dass es nicht funktioniert. Also habe ich mich entschlossen, ein Windrad zu machen. Zum Anfang gab es Probleme mit der Leistung, die ich benötigte, um eine Glühlampe leuchten zu lassen, aber ich konnte das Problem lösen. Mein Vater hat mich bei gewissen Dingen unterstützt und mir so sehr viel weitergeholfen. Ich bin stolz, dass mein Projekt funktioniert.



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Pfm. Beatrix Jessberger
Holderenstrasse 4
Telefon 071 877 14 57
pfn.jessberger@bluewin.ch
www.ref-rehetobel.ch

Liebe Rehetoblerinnen
Liebe Rehetobler

Für den Monat **Juli und August** laden wir Sie zu folgenden Veranstaltungen herzlich ein:

Gottesdienste

- 5. Juli** Sie sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst in einer Nachbargemeinde zu besuchen, z.B. um 09.30 Uhr in Heiden
- 12. Juli 09.45 Uhr Predigtgottesdienst** mit Richard Bloomfield, Pfr.i.R., Wienacht, Musik: Cyrill Bischof
- 19. Juli** Sie sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst in einer Nachbargemeinde zu besuchen, z.B. um 09.30 Uhr in Heiden
- 26. Juli 09.45 Uhr Predigtgottesdienst** mit René Häfelfinger, Pfr.i.R., Altstätten, Orgel: Werner Graf
- 02. Aug.** Sie sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst in einer Nachbargemeinde zu besuchen, z.B. um 09.30 Uhr in Heiden
- 09. Aug. 09.45 Uhr Familiengottesdienst** mit Pfm. Beatrix Jessberger, Musik: Cyrill Bischof
- 13. Aug. 08.10 Uhr ökum. SchulanfängerInnen-Gottesdienst (Donnerstag)** mit Pfm. Beatrix Jessberger und Katechetin Lucia Letko in der evang.-ref. Kirche
- 16. Aug. 09.45 Uhr Predigtgottesdienst** mit Pfm. Beatrix Jessberger, musikalisch gestaltet vom Bläserquartett der MG Rehetobel
- 23. Aug. 09.45 Uhr Predigtgottesdienst** mit René Häfelfinger, Pfr.i.R., Altstätten, Orgel: Werner Graf
- 30. Aug. 10.45 Uhr ökumenischer Familiengottesdienst auf dem Gupf** mit Pfarreileiter Albert Kappenthuler und Pfr. Lothar Mack, Heiden, musikalisch gestaltet vom Grueberchörli und

dem Bläserquartett der MG Rehetobel.

Achtung: Auf dem Gupf kann nicht parkiert werden! Für gehbehinderte Personen wird ab 10.30 Uhr ein Fahrdienst (Abfahrt beim Gemeindezentrum) angeboten

Flüügäpiz und Extra-Flüügäpiz

Alle Kinder (0 - ca. 4 Jahre) mit ihren Eltern sind herzlich zum Treffpunkt Flüügäpiz eingeladen. Das nächste Treffen findet am **Mittwoch, 1. Juli und 5. August um 15.30 Uhr** statt. **Ort: Holderenstrasse 24 a Montag, 13. Juli und 17. August um 15.30 Uhr** in der Spielgruppe oder auf dem Spielplatz



KINDERKIRCHE REHETOBEL

KIK Wochenende zum Thema Abendmahl

Am Samstagnachmittag, 30. Mai 2015, macht sich eine bunte Kinderschar auf den Weg in den Hofmüliwald. Ein spannendes Programm zum Thema «Abendmahl» steht bevor.



Mit viel Ausdauer wird zucker-süsser Traubensaft gepresst.



Mehl wird mit Kraft, Begeisterung und Sorgfalt zu einem Teig verarbeitet.



Drei Brote werden in der Glut gebacken.



Nach einer kurzen und kühlen Nacht, die Kinder haben im Freien geschlafen, feiern wir am Sonntagmorgen mit den Eltern und interessierten Personen einen Gottesdienst. Wir singen, beten, tauschen unsere Erfahrungen aus und hören eine Geschichte. Anschliessend segnet die Pfarrerin die Brote und den Traubensaft. Wir teilen die Gaben und feiern gemeinsam das Abendmahl.

- Brot backen
- Brot brechen
- Brot teilen
- Brot sein

Gemeinsam geniessen wir dieses Erlebnis. Gegen Mittag kehrt die ganze Schar müde aber glücklich nach Hause zurück.

Monika Baumgartner

Alters- und Pflegeheim «Krone»

Mittwoch, 29. Juli 15.00 Uhr Gespräche über Lebensthemen

Mittwoch, 5. August 15.00 Uhr Bibelstunde mit Pfm. Beatrix Jessberger

Christliche Stunde im Waldheim

Dienstag, 11. August, 14.30 Uhr

Pfarramtliche Stellvertretung von Pfrn. Beatrix Jessberger

Pfm. Beatrix Jessberger wird vom 1. bis 27. Juli und vom 21. bis 31. August vertreten durch:

René Häfelfinger, Pfr. i. R., Altstätten (Tel. 071 755 59 51)

Für Behördenfragen steht Ihnen Sekretärin Corinne Ruch zur Verfügung (Mittwochvormittag unter Tel. 071 870 08 24, E-Mail: kirche.rehetobel@bluewin.ch).



Vorschau Gupfgottesdienst

Am 30. August um 10.45 Uhr findet wieder unser Traditioneller Gupfgottesdienst statt.

Bei schönem Wetter werden wir in der Natur, unter freiem Himmel diesen Gottesdienst zelebrieren. Wir heissen auch unsere Gäste aus Heiden und Umgebung herzlich willkommen.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst im Tenn beim Gupf statt.

Zum geselligen Zusammensitzen nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit Kaffee, Kuchen und Getränke zu geniessen.

Für gehbehinderte Personen haben wir wieder einen Fahrdienst, der ab 10.30 Uhr beim Gemeindezentrum für sie bereit steht.

Voranzeige: Einladung zur Seniorenreise 2015

Thema: altes Handwerk erleben!

Mittwoch 16. September 2015, Abfahrt 10.00 Uhr beim Gemeindezentrum

Alle Senioren/Seniorinnen ab 65 Jahre und älter werden noch persönlich eingeladen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an diesem Ausflug teilnehmen könnten.

Jeanette Paganini und Elisabeth Gröli



KATHOLISCHE
KIRCHGEMEINDE REHETOBEL

Gottesdienstzeiten und Veranstaltungen:

Samstag, 4. Juli

- 17.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 8. Juli

- 15.30 Uhr Gottesdienst im Altersheim Krone

Samstag, 11. Juli

- 20.00 Uhr Eucharistiefeier auf dem St. Anton

Samstag, 18. Juli

- 17.30 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 25. Juli

- 18.15 Uhr Eucharistiefeier
- 20.00 Uhr Eucharistiefeier auf dem St. Anton

Samstag, 1. August

- 17.30 Uhr Eucharistiefeier
- Musikalische Mitwirkung der Flötistin Rahel Fritsche

Samstag, 8. August

- 20.00 Uhr Eucharistiefeier auf dem St. Anton

Mittwoch, 12. August

- 15.30 Uhr Gottesdienst im Altersheim Krone

Donnerstag, 13. August

- 08.10 Uhr Schulanfängergottesdienst in der evang.-ref. Kirche Rehetobel

Samstag, 15. August

Errichtung der «Seelsorgeeinheit über dem Bodensee»

- 18.00 Uhr Festgottesdienst mit Bischof Markus Büchel in Heiden

Samstag, 22. August

- 17.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 25. August

- **20.00 Uhr** Meditatives Kreistanzen im kath. Pfarreizentrum Heiden mit Ruth Stöckli

Sonntag, 30. August

- **10.45 Uhr** ökumenischer Gupfgottesdienst

Gottesdienste in den Sommerferien

Während den Schulferien feiern wir am Samstagabend die Eucharistiefeier entweder um 17.30 Uhr in Rehetobel oder um 20.00 Uhr auf dem St. Anton. Einerseits bringt diese Regelung etwas Entlastung für unseren Pfarrer, Johann Kühnis, andererseits stärkt dies auch das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Seelsorgeeinheit.

An folgenden Samstagen ist um 17.30 Uhr ein Vorabendgottesdienst in Rehetobel: 4. Juli, 18. Juli und 1. August. Der Gottesdienst vom 1. August wird besonders festlich durch das Mitwirken der Flötistin Rahel Fritsche.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Ihre Meinung zu dieser Anpassung mitteilen, das hilft uns für die Planung der Gottesdienstzeiten in der Zukunft.

Errichtung der Seelsorgeeinheit

Am Samstag, 15. August, am Kirchenfest von Heiden, kommt Bischof Markus Büchel nach Heiden, um die Seelsorgeeinheit über dem Bodensee feierlich zu errichten. Wir wollen bei dieser Feier ein Zeichen setzen für die Zusammenarbeit über die Pfarreigrenzen hinweg, wir

DV des Ausserrhoder Gewerbeverbandes

Am 7. Mai führte der Gewerbeverband Appenzell Ausserrhoden im Mehrzweckgebäude Rehetobel seine 123. ordentliche Delegiertenversammlung durch. Präsident Adrian Künzli konnte 54 Delegierte und ebenso viele Gäste begrüßen.

Rehetobels Gemeindepräsident Ueli Graf überbrachte die Grüsse des Tagungsortes. Er dankte den Gewerbetreibenden für ihren Beitrag zur Aktivierung der Dörfer und für die Wertschöpfung, die sie in den Gemeinden realisieren. Ueli Graf verglich die Führung einer Gemeinde mit jener eines KMU. Aus dem in Rehetobel generierten Steuerertrag würden beträchtliche Summen reinvestiert und an Lohnzahlungen ausgeschüttet. «Geht's dem Gewerbe gut, geht's auch dem Dorf gut», zog er eine Gleichung.

Rudolf Schmid als Präsident des Gewerbevereins Rehetobel ging kurz auf dessen Geschichte ein. Er entstand 1870 als Handwerkerverein, durchlebte teils turbulente Zeiten in Form von Auflösungen und Auferstehungen und wurde 1912 als jener Verein gegründet, der seither die Zeit überdauert hat und heute 50 Mitglieder zählt. Im 1999 erschienenen Buch «Vom Handwerkerverein zum Gewerbeverein» ist die wechselvolle Geschichte festgehalten. Nach 1918, 1950, 1961 und 1996 führte der Gewerbeverband Appenzell Ausserrhoden seine DV zum fünften Mal in Rehetobel durch.

In seinen einleitenden Ausführungen empfahl Präsident Adrian Künzli zwei der am 14. Juni zur Abstimmung anste-

möchten aber auch den Reichtum und die Vielfalt unserer Pfarreien sichtbar machen.

Der Festgottesdienst beginnt um 18.00 Uhr in der Kirche Heiden, die vereinten Kirchenchöre von Oberegg, Walzenhausen, Heiden und Eggersriet und die Bläsergruppe Rehetobel werden dem Gottesdienst einen feierlichen Rahmen geben. Nach der Liturgie sind alle zum Verweilen eingeladen, für einfache Verpflegung vom Grill ist gesorgt. Merken Sie sich diesen Anlass vor. Übrigens wird eine Videoübertragung des Gottesdienstes ins Pfarreizentrum eingerichtet. Es gibt also genügend Plätze für alle Besucher aus der Seelsorgeeinheit.

Gupfgottesdienst: 30. August 2015 um 10.45 Uhr

Am letzten Augustsonntag findet wieder der traditionelle ökumenische Gupfgottesdienst statt. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Lothar Mack, Heiden und von Pfarreileiter Albert Kappenthuler. Wir freuen uns, bei diesem Gottesdienst den «Zirkuspfarer im Unruhestand, Pfarrer Ernst Heller, zu begrüßen.

Bei schönem Wetter werden wir in der Natur, unter freiem Himmel, diesen Gottesdienst feiern. Bei schlechtem Wetter findet er im Tenn beim Gupf statt. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Verweilen eingeladen, es werden Getränke, Kaffee und Kuchen angeboten. Für gehbehinderte Personen besteht wieder ein Fahrdienst: Abfahrt 10.30 Uhr beim Gemeindezentrum Rehetobel.

henden eidgenössischen Vorlagen – Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG), Volksinitiative «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erbchaftssteuerreform)» – zur Ablehnung.

Der Jahresbericht 2014, die mit einem Gewinn von 1600 Franken abschliessende Jahresrechnung 2014 und das ausgeglichene präsentierende Budget 2016 fanden einstimmige Genehmigung.

Nach sieben Jahre Vorstandstätigkeit trat Marlise Nef, Herisau, zurück und wurde mit dem verdienten Dank für ihr Wirken verabschiedet. Neu in den Vorstand gewählt wurde Schreinemeister René Rohner, Grub, der seine Wohngemeinde im von ihm 2014/2015 präsidierten Kantonsrat vertritt und in Rehetobel eine Schreinerei und ein Geschäft für Innenausbau/Küchen und Möbel führt. Bestätigt sahen sich Präsident Adrian Künzli und alle übrigen Vorstandsmitglieder.

Stephan Egger, Speicher, orientierte über die von ihm präsidierte Stiftung zur Förderung der Appenzell Ausserrhodischen Wirtschaft. Deren Zweck ist es, ohne Einsatz von Steuergeldern und durch rasches Handeln die Ausserrhoder Wirtschaft zu stärken, Arbeitsplätze zu schaffen beziehungsweise zu erhalten, die wirtschaftlichen Strukturen zu verbessern und Standortprobleme zu lösen.

Kurt Gfeller, Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, überbrachte die Grüsse des nationalen Verbandes. Mit Stolz wies er auf die Stärken des Gewerbes hin und nannte in diesem Zusammenhang die Berufsbildung, den flexiblen Arbeitsmarkt und die grosse Motivation der

Mitarbeitenden. Eines der Urthemen im Gewerbeverband seien die zu hohen Regulierungskosten.

Nach einer Pause stellt Andrea Caroni den Hauptreferenten, seinen Nationalratskollegen Ruedi Lustenberger, vor. Er bezeichnet ihn als einen geerdeten, bodenständigen Politiker mit Herzblut und als einen Ur-Gewerbler.

In seinem Referat mit dem Titel «Die schweizerische Berufsbildung» spannte Ruedi Lustenberger den Bogen von seiner eigenen Ausbildung zum Schreiner hin zum Berufsbildungssystem helvetischen Zuschnitts. Er würdigt zunächst die enorm wichtige Rolle der KMU-Frauen, die mit ihrem Engagement nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in gesellschafts- und staatspolitischer Hinsicht einen wertvollen Beitrag für Land und Volk leisteten. Den Schwerpunkt seiner Ausführungen setzt Ruedi Lustenberger auf das duale Berufsbildungssystem als eines entscheidenden Faktors für die hohe Wirtschaftskraft und Lebensqualität in unserem Land.

Nach einem Apéro sass man zum Nachtessen an die Tische, wobei Mitglieder des Sportvereins Rehetobel für das leibliche Wohl besorgt waren.

Martin Hüsler

Danke an die Helferinnen und Helfer

DV Kant. GV, 7. Mai 2015 in Rehetobel

Der Vorstand des Gewerbevereins Rehetobel organisierte den Anlass vor Ort. Er durfte viel Lob und Dank für das gute Gelingen entgegennehmen. Es ist mir ein Anliegen diesen an alle, die dazu beigetragen haben weiterzugeben.

Dem Sportvereins Rehetobel unter der Leitung der Präsidentin Heidi Kast-Steiner mit ihrem Team. Sie übernahm die grosse Aufgabe während der ganzen Veranstaltung für das leibliche Wohl zu sorgen.

Mit grosser Freude genossen wir die von Mitgliedern des Sportvereins zubereiteten Speisen, Apéro, Nachtessen und Dessert, die durch freundliche und aufgestellte Helferinnen- und Helfer professionell serviert wurden. DANKE! Ein weiterer Dank an die Feuerwehr Rehetobel unter der Leitung von Rolli Mathis für die Verkehrsregelung.

Der Gemeinde für die zur Verfügung gestellte Infrastruktur und dem Hauswart Graziano Pattaro für seine kompetente und hilfsbereit Unterstützung.

Auch meinen Vorstandmitgliedern Tania Wenk, Stefan Kast und Urs Gmür möchte ich für ihre Unterstützung danken.

Präsident Rudolf Schmid



**Frauenverein
Rehetobel**

Gemeinsam essen

**Am Donnerstag, 2. Juli 2015, 12.15 Uhr und
am Donnerstag, 6. August 2015, 12.15 Uhr
Seniorenzmittag im Restaurant Alte Post.**

Anmeldungen bitte an

Ida Rindlisbacher, Tel. 071 877 22 38 oder an
Erika Signer, Restaurant Alte Post, Tel. 071 870 01 50.

Wir freuen uns auf neue Gäste!

Nach dem Essen bleibt Zeit für Gemütlichkeit und Spiel.

Än Guete!

Herzlichst, die Frauen des Vereins



Sommerständli

An folgenden Tagen ist die Musikgesellschaft Rehetobel bei schönem Wetter musikalisch im Dorf unterwegs:

Donnerstag, 2. Juli	19.30 Uhr Sonnenberg ca. 20.30 Uhr Michlenberg
Samstag, 22. August	14.00 Uhr Badi Rehetobel 15.00 Uhr Altersheim Krone 16.00 Uhr Restaurant Sonne (Nasen)

Vorschau auf kommende Anlässe:

12. September	Oktoberfest (MZG)
18. und 19. Sept.	Jahmarkt Rehetobel
13. Dezember	Kirchenkonzert mit dem Gemischtchor Rehetobel

Die Musikgesellschaft wünscht Ihnen einen schönen Sommer und wir freuen uns, Sie an einem von unseren Anlässen begrüssen zu dürfen.

Nadja Andres

rechtobler natur

Lokalgruppe

**Waldwiesenmähen
im Gupfloch**



Waldlichtungen und Waldwiesen sind sehr vielfältige und wertvolle Lebensräume. Damit die dort heimische Pflanzen- und Tiervielfalt erhalten bleibt brauchen diese Biotope regelmässige Pflege. Durch Mähen der Wiesen kann dem natürlichen Prozess des Verbuschens und Zuwachsens der Waldlichtungen entgegengewirkt werden.

In unserer Gemeinde befinden sich sehr schöne Waldlichtungen im Gupfloch. Wir freuen uns über jede helfende Hand am **Samstag 15. August**. Kinder und Jugendliche sind herzlich willkommen. Ein kleiner Imbiss und Getränke sind organisiert.

09.00 Uhr Besammlung beim Schweinestall unterhalb des Gasthauses Gupf in nördlicher Richtung.

Arbeitshandschuhe und festes Schuhwerk sind empfohlen, falls vorhanden Sense, Rechen und Gabel mitbringen.

Anmeldung bis spätestens Fr, 14.08. / 12.00 Uhr

Kontakt Ch. Weisser Telefon 071 870 07 61.

rechtobler natur, Emanuel Hörler

Open-Air-Kino am Freitag, 14. August

Am 1. Freitag nach den Sommerferien findet auf dem Hof der Familie Lenggenhager, Dorf 3, Rehetobel das Open-Air-Kino statt. Gezeigt wird der Film «Kann das Liebe sein?» mit Sandrine Bonnaire und Lucas Vincent in den Hauptrollen. Eine charmante Liebeskomödie, die ihre mitreissende Wirkung glänzend aufgelegten Darstellern und der Liebe zu inszenatorischen Details verdankt. Eine erfrischende französische Grosstadt-Komödie um einen heissblütigen Neurotiker im Liebestaumel.

Lassen Sie sich dieses spezielle Kinoerlebnis im Rechtobel nicht entgehen, wir freuen uns auf Sie!

*Brigitt Bachmann und Ursula Hanselmann - mit finanzieller
Unterstützung der Lesegesellschaft Dorf Rehetobel*

Rückblick über den Diavortrag von Martin Bauert

Mit einem eindrücklichen Diavortrag hat uns der Rechtobler, Dr. Martin Bauert, einen Einblick in seine Tätigkeiten im und für den Zoo Zürich gewährt. In seiner Einführung erklärte er, er trage eigentlich drei Hüte: denjenigen des leitenden Kurators des Zoo Zürich, denjenigen als Mitglied der Eidgenössischen Kommission des Washingtoners Artenschutz-Abkommens und denjenigen als Präsidenten von proMAD, der Dachorganisation von Schweizer NGO's die in der Entwicklungszusammenarbeit in Madagaskar engagiert sind. Obwohl dann allein schon die Bilder aus dem Masoala Regenwald, der Lewa und Mt. Kenya Region und dem Kaeng Krachan Nationalpark in Thailand zu fesseln vermochten, liessen seine eindrücklichen Hintergrundinformationen uns einen für viele neuen Einblick in das Engagement des Zoo Zürich und seine Naturschutzprojekte gewähren. Bei allen drei vorgestellten Naturschutzprojekten des Zoo Zürich wird auf das Miteinbeziehen der Bevölkerung vor Ort grossen Wert gelegt. So beinhaltet das Naturschutzengagement verschiedene sozioökonomische Projekte für die Bevölkerung, beispielsweise im Bereich Bildung, wo Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein um ihre Umwelt, Natur und Tiere vermittelt wird oder wie in Kenya, wo der Reisanbau für die Bevölkerung gezielt unterstützt wird, um ihnen die Pflege ihres Bodens zur Gewinnung von Nahrungsmitteln und zum Aufbau einer Existenz zu vermitteln. Als Beispiele der Bewältigung der «Human-Wildlife-Conflicts» erwähnte Martin Bauert eine neuerstellte Unterführung für Elefanten zwischen dem Mt. Kenya Nationalpark und dem Lewa Wildlife Conservancy oder das Erstellen von Zäunen, um die Wildtiere vor den Menschen und die Menschen vor den Wildtieren zu schützen. Allen Projekten gemeinsam ist das Ziel, Botschaften und Informationen zu vermitteln, um das Bewusstsein für das ökologische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten und die Bevölkerung vor Ort für den Wert desselben zu sensibilisieren. Als wohlthuende Anerkennung ihres Engagements gegen den illegalen Handel mit Rosen- und Ebenholz in Madagaskar erwähnte Martin Bauert die Aussage eines reisanbauenden Bauern, der es dem intakten Regenwald verdankte, welcher mit dem Regen für das Gedeihen seiner Reispflanzen Sorge. Mit dem Gedanken im Kopf «nur was wir kennen, können wir schätzen und schützen» freuen wir uns auf den Ausflug in den Zoo Zürich und die Informationen, die uns dort Martin Bauert vor Ort vermitteln wird!

Ausflug in den Zoo Zürich

Am letzten Samstag folgte dann eine stattliche Schar Rechtoblerinnen und Rechtobler unserer Einladung in den Zoo Zürich.

Nach Ankunft führte uns Martin Bauert zum neuen Kaeng Krachan Elefantenpark. Mit Ausführungen zur Elefantentierhaltung in der Wildnis und im Zoo, zum beeindruckenden neuen Elefantenpark im Zoo Zürich und dem Partnerprojekt des Zoo Zürich vor Ort in Thailand haben wir einen ersten Einblick zu einem der Naturschutzprojekte

des Zoo Zürich erhalten. Am Elefantenschwimmbecken vorbei führte uns Martin Bauert dann in das imposante Bauwerk hinein. Martin Bauert gelang es, auf verständliche Art und Weise, aber äusserst differenziert aufzuzeigen, welchen Schwierigkeiten sich das Engagement des Zoo Zürich vor Ort zu stellen versucht. Dazu zählt zur Lösung des Konfliktes zwischen Mensch und Wildtieren auch die Bekämpfung des illegalen Handels von Elfenbein.

Anschliessend bestand die Gelegenheit zur freien Besichtigung des Zoo Zürich. Diese nutzten einige für eine kleine Verschnaufpause und Erfrischung, andere erhaschten sich einen Blick auf das vor wenigen Tagen geborene Orang Utan-Baby oder besuchten die erst kürzlich eröffnete Mongolische Steppenlandschaft. Kurz vor der offiziellen Schliessung des Zoo trafen wir uns zu einer exklusiven Führung mit Martin Bauert durch den Masoala Regenwald. Kaum in der Halle eingetroffen, genossen wir unser Wetterglück und lauschten dem auf die Halle prasselnden Gewitterregen. Kaum genossen, wurden wir selber nass - zumindest diejenigen, die sich dem (pünktlich vorhergesagten!) tropischen Regen in der Halle stellten und die wamen Regentropfen aus der Sprinkleranlage auf sich fallen liessen. Was für eine Aufregung, begleitet vom Tropenregen und unter mehr als nur fachkundiger Führung durch Martin Bauert diesen Regenwald ausserhalb der Öffnungszeiten entdecken zu dürfen! So beobachteten wir Chamäleons, wurden auf die Cola-Pflanze, Curry-Wurzeln oder einen Ebenholzbaum aufmerksam gemacht und lauschten mit wunderbarer Aussicht vom Baumkronen-Weg aus dem unterschiedlichsten Gezwitscher von Vogelarten und den krächzenden Zurufen der roten Wari. Auf Nebenwegen führte Gisela Bauert dann die trittsicheren Teilnehmerinnen und Teilnehmer über glitschig-nasse Baumstämme und kleinere Hängebrücken durch die Halle. Damit klang ein rundum geglückter Ausflug aus. Martin Bauert möchten wir an dieser Stelle nochmals herzlich für seine kostbare Zeit und Bemühungen bedanken, mit denen er uns seine Arbeit und das Naturschutzengagement des Zoo Zürich vorgestellt hat. Bereichert mit unzähligen Gedanken, Bildern, Tönen und Geschmäckern hat uns schliesslich der Car von unserer Weltreise über Zürich, Thailand und Madagsakar zurück ins Rechtobel gebracht.



Einladung zum Open-Air Kino

Am Freitag, 14. August findet im Hof der Familie Lenggenhager, Dorf 3, das traditionelle Open Air Kino statt. Gezeigt

wird die französische Grosse Stadtkomödie «**Kann das Liebe sein?**» von **Pierre Jolivet**. Baröffnung ist um 20.15 Uhr, Filmstart um 21.00 Uhr. Der Eintritt beträgt Fr. 10.-. Die Lesegesellschaft Dorf unterstützt die beiden Organisatorinnen Brigitt Bachmann und Ursula Hanselmann und lädt mit dazu ein! Wir freuen uns auf zahlreiche Kinobesucherinnen und Kinobesucher!

Einladung zur Führung

im Neubau des Wohnheimes Sonne (Stiftung Waldheim) am Donnerstag, 20. August um 19 Uhr

Bis zum Frühjahr 2016 errichtet die Stiftung Waldheim das neue Wohnheim «Sonne» in Rehetobel – das grösste Bauprojekt ihrer über 70-jährigen Geschichte. Das neue Gebäude wird für 64 Bewohnerinnen und Bewohner eine Heimat auf Lebenszeit sein.

Als Rechtobler Einwohner kann man den Baufortschritt der «Sonne» entweder vor Ort oder auf der Website der Stiftung Waldheim mitverfolgen. Viele Interessierte dürften sich dabei die Frage stellen, wie der Neubau wohl von innen aussieht und wie der Heimbetrieb organisiert sein wird.

Bei einer fachkundigen Führung bietet sich nun die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in das künftige Wohnheim zu erhalten. Rund ein Jahr vor der Inbetriebnahme zeigt uns Heimleiter Rolf Hügli, welche Anforderungen der Neubau erfüllen muss, um den speziellen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung gerecht zu werden.

Mit einem Apéro wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. Eine Anmeldung für den Anlass ist nicht nötig. Treffpunkt ist um 19 Uhr beim Eingangsbereich Wohnheim Sonne

Beide Anlässe sind öffentlich. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch!

Für den Vorstand, Sarah Kohler



Ausflug des Gemischtchor Rehetobel

Rekordverdächtige 40 Teilnehmer waren am diesjährigen Familienausflug des Gemischtchors Rehetobel dabei. Er begann mit einer abenteuerlichen Postautofahrt ab Bahnhof Bad Ragaz auf der schmalen Strasse durch die Taminaschlucht. Links unten die Schlucht - rechts die steile Felswand, eine fahrerische Meisterleistung des Chauffeurs. Zuhinterst im Tal genossen Gross und Klein die Führung im alten Bad Pfäfers und entlang der Tamina durch die zerklüfteten Felsen und dunklen Gänge. Die beiden Führerinnen versetzten uns in die Zeit, als noch viele Patientinnen und Patienten ins Bad Pfäfers kamen, wo sie sich im heilenden Thermalwasser Linderung und Genesung für ihre Krankheiten erhofften. Nach einem schmackhaften Mittagessen sang der Chor in der Kapelle zur Freude einiger Touristen ein paar Lieder. Dann genossen alle den Fussmarsch durch den Wald zurück nach Bad Ragaz. Dort hatten interessierte Mitglieder die Möglichkeit, im ganzen Städtchen die dort stattfindende «Bad Ragatz» zu besuchen. Der offizielle Teil wurde in einer Gartenwirtschaft mit Dessert und

kühlen Getränken in Bad Ragaz abgeschlossen. Alle, die noch nicht genug hatten, trafen sich am Abend in Lüchingen im Ribelhof zu einem Grillplausch.

Herzlichen Dank an Vera Stoffel für die perfekte Organisation. Auf diesem Ausflug war für alle etwas dabei und das Wetter machte auch bis zuletzt mit, auch wenn zuletzt einige Gewitterwolken aufzogen.

Annelies Rutz



Solardorf Rehetobel



Solarapéro bei Marianne und Hansruedi Traber im Städeli 7

Am 5. Juni fand bei schönstem Sommerwetter der diesjährige Solarapéro statt, zu welchem Trabers, zusammen mit unserem Verein, alle Interessierten einluden.

Mit Begeisterung erklärte Hansruedi seine Solarstrom- und Sonnenkollektoranlage mit Heizunterstützung. Ausführlich erklärten Trabers auch, wie wichtig es für sie war, sich genau zu informieren und gut beraten zu werden. Dadurch konnten Zusammenhänge erkannt und optimale Lösungen für ihr Haus und ihre spezifischen Bedürfnisse gefunden werden. Es entstand eine gefreute Sache.



Durch die Möglichkeit der Besichtigung und den Austausch, bot sich für die Teilnehmenden die Gelegenheit, Informationen und Tipps zu erhalten. Dadurch erhielt der eine oder die andere mehr Klarheit und eine Entschei-

dungsgrundlage, den Schritt für eine eigene Solaranlage abzuwägen.

Wir bedanken uns herzlich bei Trabers für den tollen Einblick und den schönen Abend in ihrem Zuhause.

Interview mit Hansruedi und Marianne

1. Was habt ihr bei euerem Haus energetisch optimiert? Die Ausgangslage war die notwendige Dachsanierung und unser Wunsch, die Sonnenenergie zu nutzen. Unser Nachbar Urs Rohner zeigte uns erste Möglichkeiten auf und riet uns, Urs Gmür zu fragen. Mit ihm fanden wir im Gespräch die Lösung, das Dach zu sanieren und dabei gleichzeitig die 44 m² Solarstromanlage mit 6,24 kWp auf dem Westdach einzubauen.

Auf dem Süddach blieb genügend Platz für die themische Sonnennutzung, sprich für 13,5m² Warmwasserkollektoren. Die grosse Frage dabei war: Wohin mit dem dafür benötigten Wasserspeicher? Der Anbau war noch nicht unterkellert. Die Lösung bestand darin, dies noch zu tun und so genügend Platz für den 1360 Liter fassenden Warmwasserspeicher zu erhalten. Damit reicht das sonnengewärmte Wasser länger während Schlechtwetterphasen oder kann im Winter als Heizunterstützung neben dem Kachelofen dienen. Erst wenn der Warmwasservorrat aus der Sonne knapp wird, kommt die gasbetriebene Warmwassererzeugung zum Zug, sofern die Sonne noch nicht innert zwei Tagen in Aussicht ist.

2. Was hat euch dazu bewogen, diese Investitionen zu machen?

Uns hat diese Frage schon lange beschäftigt. Wir wollten die Möglichkeit packen, erneuerbaren Strom zu nutzen. Wir waren von Anfang an gegen Atomstrom, da uns die ungelöste Frage des Atomstromabfalls und die Risiken der langzeitigen, lebensgefährlichen Strahlung unverantwortbar scheinen. Als wir jung waren, setzten wir uns aktiv ein und verteilten beispielsweise «Strom ohne Atom» Kleber. Selber nutzen wir Strom, wo es immer geht, sparsam, in jungen Jahren ausserordentlich sparsam. Im Winter verzichteten wir zum Beispiel auf den Kühlschrank und lagerten Esswaren im kalten Anbau und vieles mehr. Zuerst störte uns noch, dass der ganze Solarstrom ins Netz eingespeist wird und der ganze Verbrauch dann wieder aus dem Netz bezogen werden musste.

Jetzt ist es neuerdings so, dass nur der überschüssige Strom ins Netz geht und wir aus dem Netz nur Strom beziehen, wenn unser momentaner Verbrauch grösser ist als die Solarstromproduktion auf unserem Dach.

3. Würdet ihr euch wieder so entscheiden?

Ja, auf jeden Fall, trotz des grossen Aufwandes, den es brauchte.

4. Was ratet ihr aufgrund eurer gemachten Erfahrungen andern, die ihr Haus auch solar- oder energetisch erneuern wollen?

Wichtig ist es, sich Vorinformationen bei andern Erfahrungen zu holen. Damit meine ich Bekannte, Leute aus dem Dorf, die bereits saniert haben, dann Unternehmer, aber auch ganz wichtig bei neutralen Beratungsangeboten wie dem Verein Solardorf, Energie AR oder Jenni Energietechnik AG, St. Gallen. Es lohnt sich der Aufwand, verschiedene Offerten einzuholen, um die massgeschneiderte Lösung zu finden. Der grössere Warmwasserspeicher und die damit verbunden Möglichkeiten ergaben

sich bei unserem Projekt erst im Gespräch mit mitdenkenden Handwerkern. Der 1360 l Speicher anstelle eines 850 l Speichers für 2000 Fr. Mehrkosten lohnten sich, mit Blick auf die vielen Jahre des Betriebs und die Vorteile dabei.

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch!

Für den Vorstand, Gabriela Gehr-Huber

Resultate vom St. Galler Kantonalturnfest in Mels

Der Sportverein Rehetobel reiste mit 50 Turnerinnen und Turnern an das St. Galler Kantonalturnfest nach Mels.

Bereits am ersten Festwochenende kämpften die Geräteturnerinnen in den Kategorien fünf bis sieben um Auszeichnungen. Es war bereits im Vorfeld klar, dass das Kantonale in St. Gallen für die Turnerinnen eine besondere Herausforderung wird. Dieser stellte sich die Geräteriege unter der Leitung von Fabienne, Stefanie und Willi Lanker sowie Reto Brunner mit Bravour. Erreichten doch fünf der neun gestarteten Turnerinnen eine Auszeichnung, Norina Imhoof gar eine Silbermedaille.

Das zweite Festwochenende stand im Zeichen der Vereinswettkämpfe. Der SV Rehetobel war im 3-teiligen Vereinswettkampf Aktive mit den Disziplinen Fachttest Allround, 800-Meter, Pendelstafette, Schleuderball und 4x100-Meter angemeldet.

Zusätzlich bestritt das Gymnastikteam unter der Leitung von Sara Jost und Ursi Sträuli den 1-teiligen Vereinswettkampf Aktive. Bei strömendem Regen ertumte sich das motivierte Team die Note 8.61. Die Freude bei den zwölf Turnerinnen und Turnern über die erneute Steigerung war gross und verdient.

Die Wettkämpfer in den Laufdisziplinen, trainiert vom Leiterteam Hans Kern und Peter Bänziger, liefen um Hundertstelsekunden und erreichten, besonders in der Pendelstafette, eine gute Note. Die Werfer, unter der Leitung von Jean-Marc Steiner, hatten, wegen dem Regen mit schwierigen Bodenverhältnissen zu kämpfen. Im Fachttest Allround gelang den Turnerinnen und Turnern, dank ausgeglichenen Ergebnissen ein guter Wettkampf. Die beiden Leiter, Thomas Schöni und Jean-Marc Steiner freuten sich über die Note 8.94.

Mit dem Turnfestbesuch geht jeweils eine intensive Vorbereitungszeit für den Sportverein zu ende.

Im Namen des Vorstandes ein grosses Dankeschön an das gesamte Leiterteam für die Bereitschaft, das Wissen und die Zeit, welche es dem Sportverein und deren Turnerinnen und Turner zur Verfügung stellt. Den Turnfestteilnehmerinnen und Teilnehmern ein Applaus für die grossartigen Leistungen, sowie dem Hilfsfährnrich Willi Heimann herzlichen Dank für das repräsentieren der Fahne im Dauerregen.

Heidi Steiner

Resultate Einzelwettkampf Geräteturnen

K5	K6	K7
2. Imhoof Norina	9. Sieber Kimberly	4. Siegrist Cendrine
9. McEvoy Annie	14. Loser Cynthia	
23. Abderhalden Leonie		
30. Sieber Lea		
37. Thürlmann Lea		
51. Raschle Tabea		

Volleyball SV Rehetobel

Nach unserem gelungenen Aufstieg bei den ATV Meisterschaften traten wir voller Elan am Pizzatumier in Andwil an. Nach fünf spannenden Spielen durften wir uns über den Sieg freuen und natürlich über eine riesige Pizza. Eine Woche später versuchten wir unser Glück am BTV-Turnier in St.Gallen. Dort testeten wir erfolgreich unser Können gegen verschiedene Mannschaften der Kategorie A, was sicher eine gute Vorbereitung auf die nächste Saison war. Besonders freuen wir uns über unsere neuen Volleyball-Hosen, gesponsert von der Fahrschule Künzler. Vielen Dank!

Nun geht es schon wieder ans Training für die nächste Saison. Ein paar neue Gesichter in der Mannschaft würden uns sehr freuen. Wer sich interessiert, ist jederzeit zu einem Schnuppertraining willkommen!

Für Volleyball SV Rehetobel, Teresia Bartolomeoli



Sieg für Lea Thürlemann im K4

Einen verdienten Sieg ertumte sich Lea Thürlemann an den Frühlingseisterschaften in Teufen. Lea turnte stark an allen Geräten, besonders am Boden 9,30 und natürlich am Sprung wo sie ebenfalls 9,30 erhielt. Mit dem hohen Total von 36,75 wurde sie verdiente Siegerin vor fünf Turnerinnen aus Rehetobel.

Celia Brüllisauer gewinnt Silber und Bronze



An den Toggenburger Meisterschaften und an den Frühjahrsmeisterschaften in Gams, beide Wettkämpfe zählen für die SM Qualifikation für die Schweizer Meisterschaften

im Herbst, erbrachte Celia sehr starke Leistungen, obwohl Celia schon seit längerer Zeit an verschiedenen Verletzungen leidet. Am Toggenburger erzielte sie das sehr hohe Total von 37,60 Punkten. Besonders stark natürlich am Sprung wo sie 9,55 erhielt. Auch in Gams ertumte sich Celia 37,20 Punkte, auch hier am Sprung: wie könnte es anders sein 955 die höchste Note.

GETU Rehetobel, Willi Lanker



Sportverein Rehetobel

Sportverein im Juli/August

Jugend

Do	Jeweils	09.30 – 10.30	MUKI	GZ
Do	Jeweils	15.30 – 16.30	KITU	TH
Mo	Jeweils	18.45 – 20.15	Jugi Mittelstufe Knaben	TH
Mi	Jeweils	18.30 – 20.00	Jugi Mittelstufe Mädchen	TH
Mi	Jeweils	19.00 – 20.15	U fit und Spass	GZ
Fr	Jeweils	18.30 – 20.00	Jugi Unterstufe	TH
Mo	Jeweils	18.30 – 19.30	Volleyball Jugend ab 4. Klasse	GZ
Do	Jeweils	19.00 – 20.30	Unihockey Junioren A	GZ
Di	Jeweils	18.45 – 20.00	Unihockey Schule	GZ
Di	Jeweils	19.00 – 20.00	Kinderfussball	GZ

Geräteturnen

Mo	Jeweils	17.00 – 18.45	Geräteturnen	TH
Di	Jeweils	17.00 – 18.45	Geräteturnen	TH
Do	Jeweils	17.00 – 20.00	Geräteturnen	TH
Fr	Jeweils	17.00 – 18.30	Geräteturnen	TH
Sa	Jeweils	08.00 – 12.00	Geräteturnen	TH

Fit&Fun

Mo	Jeweils	20.15 – 21.30	Fit&Fun	TH
----	---------	---------------	---------	----

Lueg doch ine... mer freued us of neuI Gsichter

Sommerferien vom 6. Juli bis 9. August 2015

Gymnastik

Do	Jeweils	20.15 – 21.30		TH
----	---------	---------------	--	----

Unihockey

Do	Jeweils	19.00 – 20.30	Unihockey Junioren A	GZ
Di	Jeweils	18.45 – 20.00	Unihockey Schule	GZ
Mi	Jeweils	20.15 – 21.30	Unihockey Herren 5. Liga	GZ

www.swissunihockey.ch

Volleyball

Mo	Jeweils	18.30 – 19.30	Volleyball Jugend ab 4. Klasse	GZ
Mo	Jeweils	19.30 – 21.00	Volleyball Damen	GZ
Di	Jeweils	20.00 – 22.00	Volleyball Mixed	GZ

Running

Di	Jeweils	18.30 – 20.00	Lauftraining in versch. Stärkeklassen	TH
----	---------	---------------	---------------------------------------	----

Aktiv30+

Fr	Jeweils	20.15 – 22.00	Turnen	TH / GZ
----	---------	---------------	--------	---------

Frauen

Mi	01.07.		Grillieren oder Turnen (Telefonkette)	
Mi	08.07.		Verschiebedatum für Grillieren (Telefonkette)	
Mi	12.08.	20.00	Turnen	TH
Mi	19.08.	20.00	Turnen	TH
Mi	26.08.	20.00	Telefonkette	

Männer

Di	11.08.	20.00	Jetzt geht's wieder los	TH
Di	18.08.	20.00	Hochsommerliches	TH
Di	26.08.	20.00	Telefonkette	GZ

Spiel&Spass

Jeden Freitag	20.15 – 22.00	Spiel und Spass	GZ / TH
---------------	---------------	-----------------	---------

Pilates

Di	08.30 – 09.30	Pilates in verschiedenen Stufen	GZ kleiner Saal
----	---------------	---------------------------------	-----------------

Für mehr Infos: Vreni Egli 071 877 28 15 oder vreni.egli@gmx.ch

Sommerferien vom 6. Juli bis 9. August 2015

Herzlich Willkommen in Rehetobel

Wohnsitznahmen im Mai 2015

- Erni, Manuel, Sonnenbergstrasse 30a
- Menze, Katherina, Sonnenbergstrasse 30a

Zivilstandsnachrichten

Geburt

Pini, Adriano Fiorenzo, geboren am 30. April 2015 in Heiden AR, Sohn des Pini, Danilo Mario und der Gamper Pini, Tanja, wohnhaft in Rehetobel AR

Todesfälle

Schläpfer geb. Rauch, Hedwig, geboren 1928, gestorben am 16.06.2015 in Rehetobel AR, wohnhaft gewesen in Rehetobel

Kellenberger, Hans, geboren 1923, gestorben am 17.06.2015 in Rehetobel AR, wohnhaft gewesen in Rehetobel

Gratulationen

- | | | |
|--|--|------------|
| 1. Juli | | |
| Irma Fässler-Rohrer , Oberdorf 3 | | 97-jährig |
| 4. Juli | | |
| Josef Bargetzi-Sprecher , Oberdorf 3 | | 85-jährig |
| 04. Juli | | |
| Elisabeth Longatti-Oberguggenberger ,
Oberstrasse 10 | | 80-jährig |
| 21. Juli | | |
| Bruno Rohner-Bänziger , Oberdorf 2 | | 87-jährig |
| 22. Juli | | |
| Mathilde Stahl-Bucher , Heidenerstrasse 26 | | 84-jährig |
| 23. Juli | | |
| Rolf Flüeler , Oberstrasse 12 | | 83-jährig |
| 27. Juli | | |
| Alice Schneebeli-Bänziger , Nasen 14 | | 86-jährig |
| 1. August | | |
| Ida Zuberbühler-Frischknecht , Oberdorf 3 | | 90-jährig |
| 1. August | | |
| Margaretha Devonas-Bruhin , Oberdorf 3 | | 87-jährig |
| 4. August | | |
| Judith Bischofberger-Hörler , Gartenstrasse 11 | | 81-jährig |
| 9. August | | |
| Lydia Schaufelberger-Bolliger , Oberdorf 3 | | 101-jährig |
| 9. August | | |
| Werner Kast , Alte Landstrasse 9 | | 80-jährig |
| 26. August | | |
| Jeanne Brzakovic-Pagani , Heidenerstrasse 3 | | 93-jährig |
| 28. August | | |
| Willi Lutz-Forster , Heidenerstrasse 40 | | 92-jährig |

Erfolgreicher Studienabschluss

Timon Gehr hat sein Studium abgeschlossen und am 12. Juni 2015 an der ETH Zürich sein Masterdiplom in Informatik entgegennehmen dürfen. Für seine Masterarbeit erhielt er als Auszeichnung die ETH-Medaille überreicht. Herzliche Gratulation!



Sandro Feuz und Timon Gehr (links) erreichten beide eine Abschlussnote von über 5,9.

Rosental.
Das Kino.

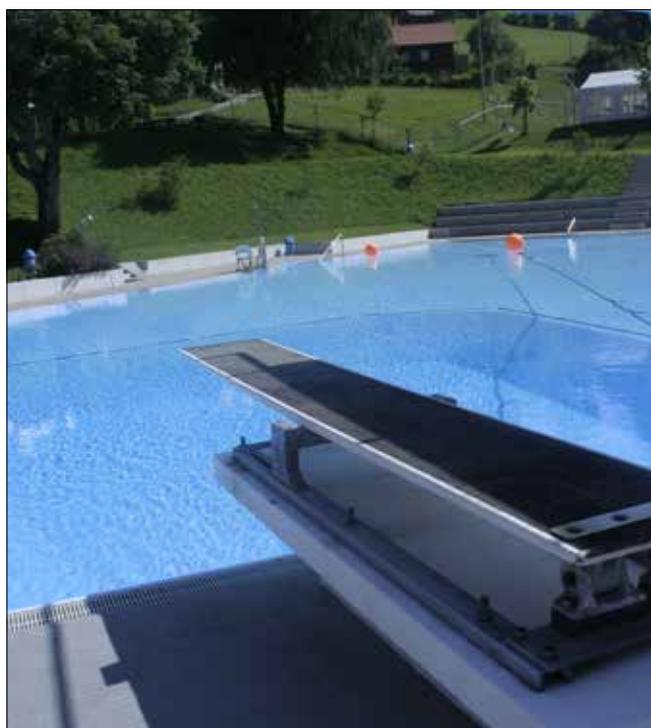
Programm im Juli 2015

Di	30.6.	20.15	Women in Gold
Fr*	3.7.	20.15	The Water Diviner
Sa	4.7.	17.15	Theeb
Sa*	4.7.	20.15	Pitch Perfect 2
Di	7.7.	14.00	Käpt'n Säbelzahn + der Schatz von Lama Rama

Ab 8. Juli Sommerpause bis 23. August

* Rosenbar ab 19.30 offen

www.kino-heiden.ch



Notfalldienst Kanton Appenzell Ausserrhoden

Notfall? Hausarzt anrufen oder wenn nicht erreichbar
Ärztetelefon 0844 55 00 55 - Tag und Nacht, an 365
Tagen im Jahr Rund um die Uhr telefonische Beratung,
auf Wunsch werden Sie mit dem Dienstarzt vor Ort
verbunden. Bei Bedarf wird für Sie die kantonale Not-
rufzentrale 144 informiert.

Notfallnummern

Nr. 144 Sanitätsrufzentrale bei lebensbedrohli-
chen Notfällen
Nr. 117 Polizei
Nr. 1414 REGA

Zahnärztlicher Notfalldienst bei Nr. 144 erfragen



12. HECHT SOMMERNACHTS-FEST Fr. 14. – So. 16. August 2015

Gerne möchten wir Euch nach 3 Jahren einladen, einige
gemütliche Stunden im ehemaligen Hecht zu verbringen.
Aus diesem Grund lassen wir die Tradition vom Hechtfest
wieder einmal aufleben.

Freitag, 14. August: Ab 20 Uhr Barbetrieb mit «WHO
CARES?» von Manuel Zähler

Samstag, 15. August: Ab 19 Uhr servieren wir Ihnen Grill-
spezialitäten und ab 20 Uhr werden «THE HONEYMOONS»
aus Staad diesen Abend musikalisch begleiten.

Sonntag, 16. August: Ab 10 Uhr Frührschoppen mit «DIE
GÄCHÄ» aus Untereggen, auch da werden Grillspezialitäten
serviert.

Wir freuen uns auf viele Erinnerungen aus früheren Zeiten
und feiern die Feste wie sie fallen mit Ihnen.

Auf Ihren Besuch freuen sich Raoul, Benny und Lilian Wettmer
mit Personal



AG Zimmerei + Schreinerei

Telefon 071877 11 08 oder 877 25 94
Telefax 071 877 25 61, Natel 079 355 65 43
zaehner-holzbau@bluewin.ch
www.zaehner-holzbau.ch

Haben Sie Wünsche...

betreffend Neubauten, Ein-, Aus- und
Umbauten, Küchen, usw.?
Wir erfüllen Ihnen diese mit Freude.

Ihr Ansprechpartner in sämtlichen
Zimmerei/Schreinerei-Arbeiten.

Unser Betrieb läuft ca. zur Hälfte mit
Rechtobler Solarstrom!

SONNE

NASEN | REHETOBEL



Die Erholung, ist die Würze der Arbeit.

Wir haben Betriebsferien vom 6. Juli bis 7. August
Am 8. August erwartet Sie wieder feines und würziges
aus der Sonnen-Küche.

Vorankündigung: 27. August „offenes Singen“



Dr. med. T. Kaufmann

F E R I E N

11. Juli bis 2. August 2015

Ganz persönlich für Sie da.

Agentur Heiden
Bahnhofstrasse 3, 9410 Heiden
Tel. 058 277 53 34, info.heiden@css.ch



DER ZAFIRA TOURER

DAS SPIELZEUG FÜR PAPA.

opel.ch



Wir leben Autos.

Zil-Garage St.Gallen AG, 9016 St.Gallen www.zil-garage.ch 071 / 282 30 40
Mühlegg-Garage, 9000 St.Gallen www.muehlegg-garage.ch 071 / 222 75 92

☀️Rechtobler Solarstrom☀️: massive Preisreduktion

- Sauber, erneuerbar, zu 100 % von unseren Dächern
- Menge frei wählbar
- Unterstützung für den Verein und die Energiewende

Solardorf Rehetobel



Einfache Bestellung über die Webseite: www.solardorf-rehetobel.ch

Obligatorische **Hunde SKN Kurse** (Hunde-Sachkunde-Nachweis) in Rehetobel

Theorie und Praxis

Privat oder
in kleinen
Gruppen



Die Hundeschule für alle *Felle*:
Susanne Angehrn 071 870 03 29
susanne.angehrn@gmail.com

wenkbau.ch

HOCHBAU
TIEFBAU
RÜCKBAU

Wenk AG
9044 Wald AR
9038 Rehetobel
Tel 071 877 17 93
info@wenkbau.ch

YOGA IN REHETOBEL



Sommerpause
vom 30.06.2015 bis zum 21.07.2015

ab dem 28.07.2015 geht es weiter mit dem
Fortlaufenden Kurs
Dienstag 9:30 bis 11:00 Uhr

Neue Abendstunde
ab dem 13.08.2015
Donnerstag 19:30 bis 21:00 Uhr

Ich freue mich...
Anne-Kathrin Ruth
071 534 81 22 / 079 780 68 05
www.judo-feldenkrais.ch

Ab in die
Badi!

Bruno Niederer

Reparaturen + Dienstleistungen

Verkauf und Anschluss aller Elektrogeräte für den Haushalt

Reinigungsarbeiten und vieles mehr

Tel: 071 877 25 38 / Mob: 079 629 52 26

Holzfassaden

Mit Ölfarben oder
Ollasuren behandeln
ist nachhaltig,
lässt das Holz atmen und
ist renovationsfreundlich.

Fragen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne!

R.STURZENEGGER
MALEREI · TAPETEN · ABRIEB
TEPPICHE · BELÄGE · PARKETT
SONNENBERGSTRASSE 1 · 9038 REHETOBEL · TEL. 071/877 10 23

Gutschein im Wert von Fr. 80.–

Sparen
mit
Acustix



acustix

- Hörtest inklusive Hörberatung
- Hörgerätekontrolle Ihrer bestehenden Hörgeräte

Damit wir uns genügend Zeit reservieren können, bitten wir um telefonische Terminvereinbarung.

Acustix Heiden Poststrasse 24 · 9410 Heiden
Telefon 071 888 83 83 · heiden@acustix.ch
Öffnungszeiten Mo bis Fr 08.00 – 12.00 13.30 – 17.30
Sa nach telefonischer Vereinbarung

Impressum

Redaktionsadresse

Gemeindekanzlei
Rechtobler Gmäändsblatt
St. Gallerstrasse 9,
9038 Rehetobel
Email:
redaktion@rehetobel.ch

Inseratadresse

MAPS
St. Gallerstrasse 11
9038 Rehetobel
Telefon 071 878 70 80
Email:
gemeindeblatt@maps-
com.ch

Herstellung

Druckerei Lutz AG
Hauptstrasse 18
9042 Speicher
Telefon 071 344 13 78
Email:
info@druckereilutz.ch



Sturzenegger Holzbau

Zimmerei Innenausbau Treppen Fassaden Sägerei

9038 Rehetobel
Telefon 071 877 18 05
Telefax 071 877 11 79

NOTFALL?

Nr. 144 Notruf*

Nr. 117 Polizei

Nr. 1414 REGA

* Sanitätsrufzentrale bei lebensbedrohlichen Notfällen, Zahnärztlicher Notfalldienst bei Nr. 144 erfragen.

www.rehetobel.ch

H.R. Kast AG
Dorf 10
9038 Rehetobel



Transporte
Brennstoffe
Getränke

- Getränke ab Rampe oder geliefert
- Muldenservice
- Heizöl

Lieferung von:

- Beton, Kies, Humus, Sand, etc.
- Gasflaschenverkauf für den Grill



Tel. 071 877 11 76 • Fax 071 877 11 74
kast.transport@bluewin.ch

Für Daheimgebliebene in der Hofmühle:
BAR / MUSIK / GRILL

Samstag, 25. Juli 2015 ab 18.00 Uhr
Eintritt frei / keine Parkplätze!

Auf Euer Besuch freut sich: Verein Abtropfi
www.abtropfi.ch

Alles aus einer Hand?

Von der Beratung bis zur Subventionierung

„Via Internet Energie AR kam ich auf die Adresse der Firma **gmür ENERGIE**. Unsere Dachsanierung stand im Vordergrund und mein Sohn wollte noch eine PV Anlage. Unser Ausschlag für die Auftragserteilung war, dass Herr Gmür uns ein Gesamtkonzept mit Elektrik vorgelegt hat.“

gmür ENERGIE hat für uns auch alle Eingaben und Subventionsangelegenheiten erledigt. Das Dach haben wir selber abgedeckt. Wir erhalten lauter Komplimente von Fussgängern. Es sieht richtig gut aus!“

Felix Schwyn Heiden

www.gh-gmuer.ch



Urs Gmür

gmür ENERGIE / Rehetobel

Felix Schwyn

Heiden

GRAF BAU

Nasen 16
9038 Rehetobel
Telefon 071 870 04 92
Telefax 071 870 04 91
Natel 079 216 05 12
graf.bau@bluewin.ch

**Hoch- und Tiefbau
Umbau und Neubau
Abbruch
Umgebungsarbeiten**

Für Renovationen, Neu- und Umbauten

SCHMID HOLZBAU AG THAL

Zimmerei • Schreinerei • Innenausbau • Treppenbau • Fassadenbau • Bauleitung • Planung

Dorfstrasse 25 Telefon 071 888 11 60 kontakt@schmidholzbau.ch
9425 Thal Telefax 071 888 11 74 www.schmidholzbau.ch

Privat:

Rudolf und Yolande Schmid G Telefon 071 877 30 57
Ettenberg 6 P Telefon 071 877 26 93
9038 Rehetobel P Fax 071 877 30 56

28 Jahre

**Insektenschutzgitter für mehr Wohnqualität.
Rufen Sie uns an!**



RENÉ SAGER IMMOBILIENVERMITTLUNG



René Sager | info@rsager-immo.ch
www.rsager-immo.ch | T 078 696 40 12
9038 Rehetobel

Mit vollem Einsatz unterstütze ich Sie beim Verkauf oder bei der Suche von Ihrem neuen Zuhause rund um den Säntis!

VERKAUF | VERMIETUNG | VERWALTUNG | UNTERHALT

Energie sparen mit dem passenden Elektrogerät

Lassen Sie sich von uns beraten.
071 898 89 42

EWH
Elektro-Shop

Elektro | Telematik | Energie | Heizung

Kirchplatz 1 9410 Heiden
www.ewheiden.ch

WEINBURG

CAFÉ • BÄCKEREI • KONFITOREI

Monatsbrot im Juli
Tessiner-Brot

Unsere Spezialität: Gefüllte Appenzellerbibber

Einkaufen im Dorf – wir brauchen uns!

Jeden Freitag 10.15 – 11.45 Uhr
Direktverkauf vis à vis Gemeindezentrum

APPENZELLER FLEISCH.CH

Spezialwunsch bestellen? Jä sobiso! **071 787 36 35**
Philip Fässler und Mitarbeiter bringen Tradition zum Essen

PREMIERE
Kundenvorteile bis 31%*

NEU: DIE EXKLUSIVE SUZUKI KOLLEKTION 2015 VON SERGIO CELLANO SERIENMÄSSIG MIT ESPRESSOMASCHINE



Sergio Cellano

**ACHILLES
SPORTSLINE AG**

Achilles Sportsline AG
Postfach 244
9034 Eggersriet
Tel. 0041 (0)71-878 70 70
Fax 0041 (0)71-878 70 71
info@achilles-sportslines.ch
www.achilles-sportslines.ch

- Ihre Suzuki-Vertretung in Ihrer Nähe
- Ihre Aviamat-Tankstelle mit 24-Std.-Service
- Neuwagen-/Occasions-Ausstellung
- Werksgechultes Mechatroniker-Team
- Rundumbetreuung Ihres Fahrzeugs
- Mechanisch-elektronische Sondereinbauten
- Tuning inkl. Fahrzeugabnahmen

- Alle Fahrzeugmarken
- Service-Unterhaltungsreparaturen
- Carrosserie-/Unfallreparaturen
- Drucktechnik
- Lackierarbeiten/Sonderlackierungen
- 24 Std. Abschlepp-/Pannendienst
- Ersatzfahrzeuge

KUNDENVORTEILE BIS ZU
Fr. 6 120.-*

JETZT SACKSTARKE PREISE
BEIM OFFIZIELLEN SUZUKI
FACHHÄNDLER.

Die kompakte Nr. 1



Way of Life!

www.suzuki.ch



New Swift 1.2 Sergio Cellano manuell, 5-türig, Fr. 18990.-, Vorteil Sergio Cellano Paket Fr. 4960.-, Cash-Bonus Fr. 1000.-, total Kundenvorteile Fr. 5960.- (= 31%), Treibstoff-Normverbrauch: 4.3l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emission: 99g/km; New Swift 1.2 Sergio Cellano Top 4x4 manuell, 5-türig, Fr. 21990.-, Vorteil Sergio Cellano Paket Fr. 5120.-, Cash-Bonus Fr. 1000.-, total Kundenvorteile Fr. 6120.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.8l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emission: 111g/km; Durchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 144g/km. Limitierte Serie. Nur solange Vorrat. Cash-Bonus-Aktion gültig vom 27.1.-27.2.2015 (Vertragsabschluss). Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlungen, inkl. MwSt.

wann	was	wo	wer
1. Juli, Mi.	17.00-18.30	Unentgeltliche Rechtsberatung	Dorf 6, Heiden Anwaltsverband
2. Juli, Do.	12.15	Seniorenzmittag	Rest. Alte Post Frauenverein
2. Juli, Do.	14.00-16.30	Crèmeschnittennachmittag	Gasthaus zur Post
2. Juli, Do.	15.00-17.00	Ausstellung: Andrea u. Frigesch Lampelmayer	Tolle Art&Weise
2. Juli, Do.		Vollmondschwimmen	Schwimmbad
2. Juli, Do.	ab 19.30	Ständli Sonnenberg / Michlenberg	MG Brass Band
3. Juli, Fr.	11.30-14.00	Lunch am Freitag	Gasthaus zur Post
3. Juli, Fr.	ab 15.00	Velomuseum offen	
3. Juli, Fr.	16.30-18.30	Ausstellung: Andrea u. Frigesch Lampelmayer	Tolle Art&Weise
3. Juli, Fr.	ab 20.00	Öffentlicher SVP-Höck	Rest. Achmühle SVP Rehetobel
3. Juli, Fr.	20.00-22.15	YOLO / Jugendraum offen ab 6. Klasse	Jugendkommission
3. Juli, Fr.		Vollmondwanderung	Verkehrsbüro Verkehrsverein
5. Juli, So.	15.00-17.00	Ausstellung: Andrea u. Frigesch Lampelmayer	Tolle Art&Weise
13. Juli, Mo.	18.30-19.00	Grüngutsammlung	Buechschwendi
25. Juli, Sa.	18.00	BAR / MUSIK / GRILL	Abtropfi, Hofmüli Verein Abtropfi
27. Juli, Mo.	18.30-19.00	Grüngutsammlung	Buechschwendi
27. Juli, Mo.	19.00	Grillabend	Rest. Linde LG Lobenschwendi
28. Juli, Di.	20.00	Zischtigs Höck	
29. Juli, Mi.	15.00	Gespräche über Lebensthemen	«Krone»
31. Juli, Fr.		Pizzaplausch im Kaienhaus	
1. Aug., Sa.	09.00	1. August Brunch mit «Sägholzmusikanten»	Gupfstall Familie Zähler
1. Aug., Sa.	08.00	Morgenwanderung	Verkehrsbüro Verkehrsverein
5. Aug., Mi.	15.00	Bibelstunde mit Pfrn. Beatrix Jessberger	«Krone»
5. Aug., Mi.	17.00-18.30	Unentgeltliche Rechtsberatung	Dorf 6, Heiden
6. Aug., Do.	12.15	Seniorenzmittag	Rest. Alte Post Frauenverein
6. Aug., Do.	14.00-16.30	Crèmeschnittennachmittag	Gasthaus zur Post
7. Aug., Fr.	ab 15.00	Velomuseum offen	
7. Aug., Fr.	ab 20.00	Öffentlicher SVP-Höck	Rest. Achmühle SVP Rehetobel
8.+9. Aug.		Badifest mit Brunch am Sonntag	Schwimmbad
9. Aug., So.		Frühschoppenkonzert HGQ	Kaienhaus
10. Aug., Mo.	18.30-19.00	Grüngutsammlung	Buechschwendi
10. Aug., Mo.	19.30	Samariterübung	GZ Samariterverein
14. Aug., Fr.	20.00-22.15	YOLO / Jugendraum offen	Jugendraum
14. Aug., Fr.	19.30	Open Air Kino Film: «Kann das Liebe sein?»	Hof Lenggenhager LG Dorf
14.-16. Aug.		12. Hecht Sommernachtsfest	Rest. Hecht
15. Aug., Sa.	ab 08.00	Altpapiersammlung	Gemischttchor / OBFCR
15. Aug., Sa.	09.00	Pflege Sonderwaldreservat Gupfloch	unterhalb Gupf rechtobler natur
15. Aug., Sa.	16.00	Vernissage Fotoausstellung (Fotowettbewerb)	GZ KKR Rehetobel
15.+16. Aug.		Jugend Challenge	im Dorf Sportverein
20. Aug., Do.	19.00	Führung Waldheimbaustelle	LG Dorf
22. Aug., Sa.	09.00	Verschiebedatum: Pflege Sonderwaldreservat Gupfloch	rechtobler natur
22. Aug., Sa.	ab 14.00	Ständli Badi / Krone / Rest. Sonne, Nasen	MG Brass Band
22. Aug., Sa.		ATV Herbstmeisterschaft Geräteturnen	Wies, Heiden Sportverein
22. Aug., Sa.	ab 08.00	Kant. Veteranenschüssen / Veteranentagung	Schützenhaus/GZSG Rehetobel
24. Aug., Mo.	18.30-19.00	Grüngutsammlung	Buechschwendi
24. Aug., Mo.	19.00	BLS/AED Repetitionskurs	GZ Samariterverein
25. Aug., Di.	20.00	Zischtigs Höck	
27. Aug., Do.	19.00	offenes Singen mit Beat Brunner	Rest. Sonne
28. Aug., Fr.	20.00-22.15	YOLO / Jugendraum offen	Jugendraum
29. Aug., Sa.		Vollmondschwimmen	Schwimmbad
30. Aug., So.	10.30	ökumenischer Familien-Gupfgottesdienst	Gupf
31. Aug., Mo.	19.00	Vereinshöck	Rest. Linde LG Lobenschwendi

**Nächste Ausgabe:
Montag, 31. August 2015**

**Redaktions- und Inserateschluss:
Donnerstag, 20. August 2015**

**Der Gemeinderat wünscht Ihnen
erholsame Sommerferien!**